

seduta n. 98 del 18 settembre 1996

Vorsitz: Präsident Peterlini
Presidenza del Presidente Peterlini

ore 10.28

PRÄSIDENT: Ich bitte die Abgeordneten Platz zu nehmen.
Die Sitzung ist eröffnet. Wir beginnen mit dem Namensaufruf.

DENICOLO': (Sekretär):(ruft die Namen auf)
(segretario):(fa l'appello nominale)

PRÄSIDENT: Entschuldigt haben sich für die heutige Sitzung die Abg. Montefiori, Di Puppo, Durnwalder, Andreotti und Casagranda.

PRÄSIDENT: Ich bitte um die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung.

DENICOLO': (Sekretär):(verliest das Protokoll)
(segretario):(legge il processo verbale)

PRÄSIDENT: Sind Einwände zum Protokoll? Ich sehe keine, somit gilt es als genehmigt.

PRÄSIDENT: Mitteilungen:

Mit Schreiben vom 24. Juli 1996 hat Prof. Gregorio Arena seinen Rücktritt vom Amt eines Regionalratsabgeordneten mitgeteilt.

Mit Schreiben vom 19. Juli 1996 teilt Regionalratsabgeordneter Marco Giordani seinen Rücktritt als Vorsitzender und Mitglied der 2. Gesetzgebungskommission der Region mit.

Mit Schreiben vom 10. September 1996 teilt der Vizepräsident des Regionalausschusses Dr. Franz Pahl mit, daß infolge der Wahl von Frau Wanda-Chiodi zur Regionalassessorin und ihres sich daraus ergebenden Rücktritts als Mitglied des mit Artikel 4 des Regionalgesetzes vom 30. Mai 1993, Nr. 11 vorgesehenen Beratungskomitees eine neue Designierung erforderlich wird.

Mit Schreiben vom 29. Juli 1996 haben die Regionalratsabgeordneten Mauro Delladio und Pino Morandini ihr Ausscheiden aus den derzeitigen Zugehörigkeitsfraktionen ab 1. August 1996 mitgeteilt, und zwar aus der Gemischten Fraktion bzw. aus dem "Partito Popolare del Trentino-Alto Adige". Sie haben außerdem bekanntgegeben, daß sie ab diesem Datum der neuen Regionalratsfraktion: "Forza Italia - CDU" angehören. Der designierte Fraktionsvorsitzende ist der Regionalratsabgeordnete Mauro Delladio.

Am 12. Juli 1996 hat der Regionalausschuß den Gesetzentwurf Nr. 69: "Regelung der Verlängerung der Amtszeit der Verwaltungsgorgane" und am 18. Juli 1996 den

Gesetzentwurf Nr. 70: "Bestimmungen betreffend das automatisierte Informationssystem der Region Trentino-Südtirol" eingebracht.

Am 19. Juli 1996 hat der Regionalratsabgeordnete Renzo De Stefani den Gesetzentwurf Nr. 71: "Änderungen zum Regionalgesetz vom 8. August 1983, Nr. 7 (Einheitstext der Regionalgesetze über die Wahl der Regionalrats) in bezug auf die Zuweisung der Sitze im Provinzwahlkreis Trient: Methode der fortlaufenden Division mit einem Abstand von einem Viertel zwischen den Nennern" und den Gesetzentwurf Nr. 72: "Änderungen zum Regionalgesetz vom 8. August 1983, Nr. 7, (Einheitstext der Regionalgesetze über die Wahl des Regionalrates) im Bereich der Zuweisung der Sitze im Provinzwahlkreis Trient: Einführung der Mehrheitsprämie" vorgelegt.

Der Regierungskommissär hat folgende Gesetzentwürfe mit dem Sichtvermerk versehen:

- am 26. Juli 1996 den Gesetzentwurf Nr. 34: "Neue Bestimmungen auf dem Sachgebiet der öffentlichen Fürsorge- und Wohlfahrtseinrichtungen";
- am 29. Juli 1996 den Gesetzentwurf Nr. 67: "Nachtragshaushalt der autonomen Region Trentino-Südtirol für das Haushaltsjahr 1996 (erste Maßnahme)".

Am 12. September 1996 haben die Regionalratsabgeordneten Zendron, Kury und Passerini den Beschlußantrag Nr. 139 eingebracht, mit welchem der Regionalrat verpflichtet werden soll, den auf Volksinitiative beruhenden Gesetzentwurf, mit dem Formen der direkten Demokratie eingeführt werden sollen, innerhalb der nächsten sechs Monate zu beraten.

Am 13. September 1996 haben die Regionalratsabgeordneten Taverna, Benussi, Bolzonello, Holzmann und Minniti den Beschlußantrag Nr. 140 eingebracht, mit welchem der Regionalrat verpflichtet werden soll, angemessene Initiativen zur Teilnahme der regionalen Institutionen an den Veranstaltungen anlässlich der Zweihundertjahrfeiern der Einführung der italienischen Fahne zu ergreifen und dafür zu sorgen, daß die italienische Flagge anlässlich der Sitzungen des Regionalrates im Saal wieder aufgehängt werde.

Es sind folgende Anfragen vorgelegt worden:

die Anfrage Nr. 215, eingebracht von der Regionalratsabgeordneten Klotz über die angenommene Diskriminierung bei der Anstellung von Frauen an den Mauteinhebungsstellen der Brennerautobahn;

die Anfrage Nr. 216, eingebracht vom Regionalratsabgeordneten Holzmann über die neue Teilung des "ex-Dasser-Areals" von Bozen;

die Anfrage Nr. 217, eingebracht vom Regionalratsabgeordneten Holzmann über die Ausstellung der Rechnungen für die Katasterauszüge nur in deutscher Sprache beim Katasteramt von Bruneck;

die Anfrage Nr. 218, eingebracht vom Regionalratsabgeordneten Pinter über einen angenommenen Betrug zum Nachteil junger Arbeiter bei der Verteilung von Telefonbüchern: Die Telecom kann diesen Betrug nicht einfach ignorieren;

die Anfrage Nr. 219, eingebracht von den Regionalratsabgeordneten Bolzonello und Taverna über den Gebrauch des Ladinischen in allen offiziellen Bezeichnungen und im Schriftverkehr mit den Ämtern der Region;

die Anfrage Nr. 220, eingebracht vom Regionalratsabgeordneten Bolzonello über eine Feier, die die Region am 13. August für die Medaillengewinner und die anderen Athleten der Region, welche sich bei den kürzliche stattgefundenen Olympiaden von Atlanta am meisten ausgezeichnet haben, veranstaltet hat;

die Anfrage Nr. 221, eingebracht vom Regionalratsabgeordneten Gasperotti betreffend die Gründe, die dazu geführt haben, daß mit der Untersuchung der Meinung der Bevölkerung von Trentino-Tirol nur das Institut für Politikwissenschaften der Universität Innsbruck beauftragt worden ist und ein gleichartiges italienisches Universitätsinstitut nicht in Betracht gezogen wurde;

die Anfrage Nr. 222, eingebracht von der Regionalratsabgeordneten Klotz betreffend Zahlungsmandate, die vom Schatzamtsdienst der Region ausgestellt und nur in italienischer Sprache abgefaßt worden sind;

die Anfrage Nr. 223, eingebracht vom Regionalratsabgeordneten Gasperotti betreffend die Errichtung von Leitplanken auf dem Streckenabschnitt der Brennerautobahn in der Nähe der Ausfahrt Rovereto Süd.

Es sind folgende Anfragen beantwortet worden:

die Anfrage Nr. 180, eingebracht von den Regionalratsabgeordneten Zendron und Kury über die Richtfunkringleitung Bozen-Innsbruck für die Übertragung von Fernsehprogrammen;

die Anfrage Nr. 208, eingebracht von den Regionalratsabgeordneten Bolzonello und Taverna über die vom WIFI (Wirtschaftsförderungsinstitut) der Handelskammer Bozen in den letzten fünf Jahren durchgeführten Werbekampagnen;

die Anfrage Nr. 209, eingebracht von den Regionalratsabgeordneten Bolzonello und Taverna betreffend die Veranstaltungen, an denen die Handelskammer Bozen und die angeschlossenen Genossenschaft für die Förderung des Exports teilnehmen

die Anfrage Nr. 210, eingebracht vom Regionalratsabgeordneten Denicolò über die Durchführung des Regionalgesetzes vom 27. November 1995, Nr. 12;

die Anfrage Nr. 211, eingebracht von den Regionalratsabgeordneten Taverna, Bolzonello, Minniti, Benussi und Holzmann über den Abschluß von Dienstleistungsverträgen der Abteilung V der Region mit einigen Grundbuchgehilfen, die sich im Ruhestand befinden;

die Anfrage Nr. 212, eingebracht vom Regionalratsabgeordneten Holzmann über eine Meldung der Tageszeitung Alto Adige, daß der Vizepräsident der Region angeblich Kontakte mit Terroristen, die in Italien zu lebenslanger Haft verurteilt wurden, unterhält;

die Anfrage Nr. 215, eingebracht von der Regionalratsabgeordneten Klotz über die angenommene Diskriminierung bei der Anstellung von Frauen an den Mauteinhebungsstellen der Brennerautobahn;

die Anfrage Nr. 216, eingebracht vom Regionalratsabgeordneten Holzmann über die neue Teilung des "ex-Dasser-Areals" von Bozen;

die Anfrage Nr. 217, eingebracht vom Regionalratsabgeordneten Holzmann über die Ausstellung der Rechnungen für die Katasterauszüge nur in deutscher Sprache beim Katasteramt von Bruneck;

die Anfrage Nr. 219, eingebracht von den Regionalratsabgeordneten Bolzonello und Taverna über den Gebrauch des Ladinischen in allen offiziellen Bezeichnungen und im Schriftverkehr mit den Ämtern der Region.

Der Text der Anfragen Nr. 180, 208, 209, 210, 211, 212, 215, 216, 217 und 219 und die jeweiligen schriftlichen Antworten bilden integrierenden Teil des stenographischen Berichtes über diese Sitzung.

PRÄSIDENT: Wir kommen jetzt zur Tagesordnung und zwar zum Punkt 1: **Rücktritt von Herrn Prof. Gregorio Arena als Regionalratsabgeordneter und nachfolgende Maßnahmen.**

Ich möchte das Schreiben des Abg. Arena verlesen:

"Egregio Presidente, con la presente Le comunico la mia decisione di rassegnare le dimissioni dalla carica di consigliere regionale per i motivi esposti durante il mio intervento nella seduta odierna del Consiglio della provincia autonoma di Trento. Colgo l'occasione per formulare a Lei e a tutti i colleghi i migliori auguri di buon lavoro."

Ich gebe Prof. Arena das Wort. Die Redezeit für jeden Abgeordneten ist maximal 10 Minuten.

...non vuole prendere la parola. Dann eröffne ich die Debatte. Wer möchte sich zum Rücktritt zu Wort melden?

Der Abg. De Stefani hat das Wort.

DE STEFANI: Grazie Presidente. Confesso la mia difficoltà ed il mio imbarazzo a parlare di un argomento che riguarda, ancor prima di un collega, di un amico in questi tre anni di avventura in Consiglio regionale e provinciale. Imbarazzo anche legato al fatto che noi ne parliamo, come giusto, in Consiglio regionale, avendo peraltro queste dimissioni un retroscena che è fortemente legato alle vicende del Consiglio provinciale, dove il collega Arena ha ampiamente motivato il suo atto e dove evidentemente vi è una maggior conoscenza di quali sono i retroscena di cui facevo cenno.

Inoltre si ha da dire, anche per informazione dei colleghi dell'Alto Adige, che non siamo in presenza di dimissioni dovute, come si era verificato in passate legislature, per staffette preordinate o per passaggi ad altre più lucrose cariche, ma siamo in presenza di dimissioni fortemente connotate in senso politico e allora se questa è l'arena della politica, un atto come le dimissioni politiche di un consigliere regionale dovrebbero trovare una risonanza, che mi auguro trovino, ma non so in questo momento se avverrà.

Allora, mi è stato detto che abbiamo a disposizione dieci minuti per argomentare su questo punto dell'ordine del giorno, vorrei cercare di sottolineare i motivi che hanno portato il collega Arena a dimettersi.

Mi sono riletto ieri due volte il resoconto stenografico dell'intervento che ha fatto in Consiglio provinciale il 24 luglio, dove ha argomentato, in maniera estremamente lucida e puntuale, come Arena sempre fa nei suoi interventi, le motivazioni che lo portavano a questa scelta, motivazioni che a mio modo di vedere e

chiunque volesse leggersi, perché non ricorda bene che cosa Arena avesse detto, vi legge cose di estremo interesse e su un doppio binario.

Un primo binario molto esplicito, che fa riferimento ad una prima motivazione di dimissioni, che è quella legata alle vicende dell'Ulivo trentino, che nato da pochi mesi ha visto consumarsi nel nostro Consiglio provinciale una frattura profonda in occasione della formazione della nuova Giunta nel maggio di quest'anno.

Arena sostanzialmente dice che l'occasione era storica per certi versi, si andava a prefigurare un ingresso dell'Ulivo neonato nel governo del Trentino e proprio in quel momento l'Ulivo si rompe. Di fronte a questo dato, per certi versi clamoroso, mi chiamo fuori, perché la mia presenza ed il mio impegno politico ha una tale e forte connotazione in riferimento ad un Ulivo tutto intero, che non posso accettare l'idea che nel massimo consesso provinciale l'Ulivo si è rotto. Questo è scritto, io l'ho parafrasato in malomodo, ma è scritto molto chiaramente.

Credo però che nei ragionamenti di Arena vi sono alcune altre riflessioni che vanno riportate giustamente in questa sede, che forse non sono espresse con la consequenzialità che cercherò di portare qui, ma che ci sono molto chiaramente tra le righe. A me sembra di capire che Arena - e tutta la sua presenza in Consiglio provinciale di questi anni ne è testimonianza - diceva che la formazione della nuova Giunta provinciale doveva coincidere con un progetto di Trentino forte, chiaro ed esplicito, con la capacità di articolare un reale lavoro di squadra, in previsione di questo progetto, di una capacità di esprimere quella buona amministrazione che in passato forse era scontata, ma sicuramente oggi non è, a partire da quella centralità dell'uomo che in infiniti interventi, dotti e corretti ci ha richiamato più volte essere punto di partenza della pratica di governo, ma ancor prima della buona politica.

Credo che Arena questo ci ha detto e ci sta dimostrando in maniera clamorosa per certi versi, anche se quest'aula, come spesso succede, è distratta ed insofferente di discutere seriamente di cose serie. Credo che di fronte a questo atto estremamente forte che Arena ci propone, ci sono due dati, che ne sono in qualche modo antesignani e che ci costringono a fare una riflessione.

Il primo dato è che il Consiglio regionale, in particolare il Consiglio provinciale per motivi ovvii, ha sempre riconosciuto al collega Arena una competenza, un'intelligenza, una capacità di coniugare il dire e fare del tutto particolari e specifici e questo è un fatto che credo nessuno dei colleghi qui dentro può ignorare o dimenticare. Se questo è vero naturalmente dovrebbe essere anche vero che questo Consiglio riterrà di cercare di fare di tutto, per non privarsi di una presenza così qualificata, importante e attenta.

L'altro dato di fatto su cui non possiamo peraltro non riflettere è che il collega Arena ci ha detto, con le sue dimissioni, che in questo Consiglio provinciale, ma anche regionale, quella buona politica, di cui lui si è fatto sempre portavoce, non trova a nostro modo di vedere diritto di cittadinanza forte e compiuta.

In questo modo credo che mette quella parte di questo Consiglio, che vuole ragionare su questo atto così importante e significativo, di fronte ad una situazione per moltissimi versi paradossale e contraddittoria. Lo anticipavo prima, nel momento in cui

dicevo che chi accoglierà le dimissioni di Arena, è chiaro che negherà tutti quegli atti di stima e di riconoscimento alla sua competenza ed intelligenza, che questo Consiglio gli ha sempre riservato in maniera del tutto specifica e particolare.

Se gli diciamo di non andar via da questo Consiglio è perché riteniamo che il suo atto fortemente dirompente, fortemente critico nei confronti di una mancanza di progettualità, di visione strategica della buona politica, cui i suoi interventi ci hanno sempre richiamato, evidentemente ci trovano in qualche misura d'accordo, ma come possono trovare d'accordo, almeno quella larga parte di consiglieri che qui dentro, a giudizio di Arena, non si ritrovano in quella buona politica?

Allora credo che questa è una delle tante, non è sicuramente l'unica contraddizione che contraddistingue il dibattere politico, una politica che molto spesso vola basso, che si perde nei suoi medesimi trabocchetti, che dice sì quando vuole dire no e dice no quando vuole dire sì, questa è un'occasione in cui sicuramente ci sarà questo tipo di situazione, ci sarà per chi lo vorrà affrontare da questo punto di vista, un caso di coerenza e di coscienza politica, chiaramente non personale al di là dei legami che possono esserci tra alcuni di noi ed il collega Arena di tipo personale.

Allora credo che in quest'aula, se si volesse affrontare seriamente queste dimissioni, dovremmo parlare di politica in senso estremamente alto, dovremmo interrogarci su quali progetti questi tre nostri Consigli riescono effettivamente a porre mano, che cosa stiamo cercando di mettere in campo per le generazioni future, forse scopriremo, quanto meno per questo primo e lungo scorcio di legislatura, probabilmente abbiamo fatto estremamente poco.

Allora il chiamarsi fuori di Arena credo sia un atto di forte accusa nei confronti non tanto di singoli consiglieri o di singoli assessori o di singoli Presidenti di Giunta e di Consiglio, ma di un'intera classe politica, che evidentemente non riesce ad essere all'altezza dei tempi.

Dietro queste dimissioni vedo la sconfitta della politica-tensione, della politica-progetto, la sconfitta di quella politica che riteneva di poter mettere all'interno delle istituzioni uomini competenti, intelligenti, disponibili a dare competenza, tempo e impegno al bene comune.

Lasciare andare via Arena credo sia ammettere questa sconfitta e contemporaneamente ammettere la vittoria di una logica di orticelli separati, che nel mentre sono separati permettono un po' il quieto vivere di tutto, ma sicuramente non permettono il dispiegarsi di quella politica di vasti progetti, che anche ieri qualcuno in aula ha richiamato essere necessaria, perché noi stessi siamo all'altezza di chi tanti anni fa ci ha preceduto, apparentemente almeno oggi, con tutta la difficoltà che si ha a leggere la storia temporanea, lasciando sicuramente dei segni che sono importanti.

Vorrei chiudere ricordando come nel discorso che Arena faceva a Trento due mesi fa e come nei discorsi che lui stesso ha fatto in queste aule, lui ci ha sempre richiamato all'autonomia, a partire dall'autonomia di ogni singolo e specifico uomo, per arrivare poi all'autonomia, significato dondante delle nostre istituzioni.

Credo che se, in quest'aula, in questi anni, avessimo saputo partire dall'autonomia di ciascun uomo, cittadino che faceva un percorso in questo senso e non

come spesso è successo di riempirci la bocca dell'autonomia dei luoghi e della retorica, sicuramente avremmo fatto dei passi in avanti molto significativi.

Evidentemente la politica che vola basso, la politica che non sa vedere e costruire grandi progetti trova molto più comodo disperdersi sull'autonomia della retorica dei luoghi comuni, perché l'autonomia degli uomini può essere pericolosa, difficile da gestire per una politica che preferisce invece la pedagogia tra adulti o per quanto riguarda un passato che oggi si spera non esistere più: la clientela.

Allora forse a qualcuno potrà far piacere che Arena, a volte puntiglioso, se ne vada, a me dispiace profondamente, non solo all'inizio per l'amicizia che mi lega a lui, ma perché credo che in queste dimissioni ci sia quella sconfitta della politica che volta alto, che mi auguro in questo Consiglio sapremo almeno oggi rintuzzare, per dare ad Arena la possibilità, non voglio dire di ripensare al suo atto, perché questo spetta a lui nella sua autonomia, nella sua libertà, ma a noi tutti di meditare in maniera profonda su che cosa politica significa quando effettivamente vogliamo metterci a tutto campo e parlando effettivamente di grandi progetti e di un futuro che riguarda non solo noi stessi e a volte le nostre piccole preoccupazioni, ma il futuro importante delle nostre istituzioni e dei nostri figli.

Assume la Presidenza il Vicepresidente Tretter **Vizepräsident Tretter übernimmt den Vorsitz**

PRESIDENTE: Ha chiesto di intervenire il cons. Divina, ne ha la facoltà.

DIVINA: Con tutto il rispetto che si deve a questi momenti, credo che il nostro collega e caro amico Gregorio Arena, abbia ottenuto già il suo successo, lo ha ottenuto perché mette in condizione tutti di dover riflettere seriamente su che cosa è anche il nostro impegno, rispetto a quello che è la nostra parte umana, staccata dalla passione politica. Molto distante a volte come pensiero, dalle posizioni di chi parla, ma con la rispettabilità che si ha fra avversari onesti e seri, metaforicamente proprio perché ci troviamo lontani politicamente, oltre che lontani fisicamente, dò una stretta di mano al mio collega ed amico Gregorio Arena, una stretta di mano metaforica, ma se me lo consente con un piccolo sgarbo affettivo. La mia è una stretta di mano forte, senza rilascio.

Per quanto posso contare in questo Consiglio, per quanto possa contare il gruppo della Lega Nord, non vuole lasciare partire il collega Arena. Lui vorrebbe andarsene, sta vivendo un suo piccolo dramma interno personale, vive un profondo disagio probabilmente ed è capibile, probabilmente comprendiamo anche il disgusto di una persona che ha partecipato alle trattative per la formazione di un esecutivo in cui lui credeva, in cui lui sicuramente avrebbe potuto dare un apporto qualificante ed ha visto in che modo misero le trattative in politica vengono condotte, come vengono assegnate poi le varie alte responsabilità della politica in cui un uomo crede, prima di entrare in questi luoghi e poi vede l'uomo competente di natura, perché nessuno può mettere in discussione le capacità, la conoscenza delle tematiche amministrative del collega Arena

e poi vede come vengono distribuiti incarichi con il vile metodo del lancio della monetina, così sono stati distribuiti gli incarichi nel Consiglio provinciale di Trento.

E' comprensibilissimo pertanto questo disgusto e noi ne facciamo parte idealmente. Arena si dovrebbe schierare per partito preso, per aderenza, per area politica, lui ha aderito al progetto, credendolo un progetto politico realizzabile o da doversi realizzare dell'Ulivo, avrebbe dovuto sostenere quello che in cuor suo diventa una contraddizione, quello al quale lui non crede politicamente, non può condividere la strada.

Vorrei ricordare al collega Gregorio che ha un nome ed un cognome emblematico, che la politica è un'arena e chi scende amico Gregorio sa che cosa l'aspetta, anche se qualcuno dice: ma non osavo pensare tanto! L'aspettano battaglie dure, durissime, ma queste non fanno mai paura probabilmente, il problema è che quasi mai c'è il rispetto delle idee altrui, quando le nostre idee si scontrano con le legittime idee degli avversari e la mancanza di rispetto delle idee a volte può essere anche messa in preventivo, il guaio è che quasi mai vengono rispettati gli uomini, l'aspetto umano delle persone e questo probabilmente è la parte più toccante di chi si trova in politica e vede che non esiste più una vita privata, non esistono più dei rapporti che non siano fuori dall'attacco indiscriminato dell'avversario politico.

Purtroppo bisogna dire che queste sono le regole del gioco, non collimano con i nostri ideali, ma che dobbiamo accettare. Oggi amico e collega Arena non si può mollare, oggi chi è animato da idealità nella transizione da un modello politico ad un altro, ad una stabilità non ancora conseguita nella nuova impostazione della politica nazionale trentina, ma di tutte le pubbliche amministrazioni, non è permesso a chi ha deciso di intraprendere questa battaglia di fermarsi.

Amico e collega la mia mano si stringe sempre di più, perché qua c'è bisogno di tutti, soprattutto delle persone come te, che sanno fare il proprio lavoro.

Ti ricordo, collega e amico Gregorio, che tu hai ricevuto molti voti, molti consensi da parte di gente che ha creduto in te e che ha creduto nel tuo progetto di riformare nel complesso la pubblica amministrazione e ti chiedo di rimanere qua, perché tu assieme a noi sarai in grado di fare o di contribuire nello svecchiare il sistema politico italiano, che ha solo per adesso bisogno di questo.

Un appello a tutti gli altri colleghi, perché credo che non si possa dichiararsi onesti se a questo punto lasciamo andare l'unica persona che si è comportata onestamente in quest'aula e chi lo lascia andare, come minimo dovrebbe, nel suo gesto emblematico, quanto meno seguirlo. Da parte nostra piena stima, ma volontà che tu rimanga qua a fare il tuo lavoro.

PRESIDENTE: La parola al cons. Taverna.

TAVERNA: Signor Presidente, onorevoli colleghi, non ci troviamo di fronte ad un rituale nell'affrontare le dimissioni che il collega Arena ha dovuto presentare all'assemblea legislativa, perché queste dimissioni vengono a cadere in un contesto politico istituzionale, nei confronti del quale ciascuno di noi ha la consapevolezza che

nessuno di noi è nella condizione di poter vedere con certezza il cammino che si deve percorrere.

Questa non è un'occasione rituale, già altri colleghi che mi hanno preceduto hanno voluto soffermare la loro attenzione su questa semplice, ma altrettanto nuda constatazione. Le dimissioni sono motivate da una serie di considerazioni, che non mi permetto in alcun modo di considerare, se non con profondo rispetto nei confronti di chi ha ritenuto di dover rassegnare il mandato, di dover dire di no, non soltanto all'assemblea, ai colleghi, ma soprattutto dover dire di no a coloro che hanno ritenuto di inviare a rappresentare, senza vincolo di mandato, l'intero corpo elettorale.

Allora mi voglio collocare in questa ottica e voglio motivare le ragioni per le quali, sul piano personale e ovviamente sul piano politico, Alleanza Nazionale è intenzionata a votare contro le dimissioni. Per quanto mi riguarda, sul piano personale, al di là di qualsiasi altra considerazione, nei confronti del collega Arena, con il quale ho avuto occasione in passato anche di contrasti non di poco conto, ma devo riconoscere e intendo farlo pubblicamente, interpretando anche il pensiero dei colleghi del gruppo di Alleanza Nazionale, i quali hanno le libertà, se lo vorranno, di poter intervenire nel dibattito delle dimissioni, il collega Arena ha sempre dimostrato di essere un gentiluomo, sia per quanto riguarda gli atteggiamenti formali, sia per quanto riguarda anche le questioni sostanziali nei confronti delle quali ci siamo trovati alle volte d'accordo e molto spesso in disaccordo.

Ritengo allora che il collega Arena abbia, nel corso della sua attività, come consigliere regionale e provinciale, manifestato con genuina consapevolezza il proprio ruolo, oltretutto ha nobilitato il proprio ruolo con una convinta adesione, non soltanto alla necessità del confronto, ma soprattutto alla necessità che da più parti la ragione può essere anche non condivisa, ma che comunque alle parti avversarie si deve sempre riconoscere la dote della buona fede e soprattutto l'onestà intellettuale, con la quale chi si appresta alla politica deve avere sempre come strada maestra, come punto di riferimento essenziale, soltanto nei rapporti con il corpo elettorale, ma anche nei rapporti che devono intercorrere per il confronto, nella consapevolezza che il confronto è la premessa per la soluzione del problema.

Allora intendo, sul piano personale, riconoscere quanto il collega Arena ha fatto e ha detto con una simpatia che si è conquistata strada facendo, attraverso la conoscenza reciproca delle persone, non sempre la simpatia nasce immediatamente, alle volte la simpatia la si conquista giorno per giorno nella consapevolezza di quello che prima avevo enunciato e di cui sono profondamente convinto, è con il lavoro a fianco che si possono approfondire le conoscenze e dalle conoscenze si possono anche trarre fondate ragioni di stima, così come ha voluto brillantemente esprimere il collega Divina, delle ragioni dell'affetto e dell'affettuosa stima, che a mio giudizio sono prerogativa di una considerazione delle umane cose, che vale la pena essere considerate e nobilitate.

Quindi sul piano personale non vi è alcuna questione, anzi sul piano personale vi è da parte nostra la sottolineatura di una simpatia che era nostra intenzione manifestare pubblicamente attraverso il nostro intervento in questa discussione.

Per quanto riguarda le valutazioni politiche noi siamo convinti che le dimissioni devono essere respinte, perché il Consiglio regionale e provinciale non possono essere privati di una professionalità e di una competenza, che sicuramente possono essere utili per la soluzione dei tanti problemi che abbiamo di fronte. Sul piano politico non possiamo nemmeno pensare che i motivi delle dimissioni possono essere riassorbiti semplicemente con un atto, attraverso il deposito di una scheda, noi di Alleanza Nazionale invitiamo il cons. Arena ad accogliere positivamente il voto contrario dell'aula, rispetto alle dimissioni che egli ha presentato. Non sta a me indagare le motivazioni, anche se sono presenti alla mia mente, alla mia intelligenza le motivazioni che il collega Arena ha voluto manifestare in occasione della decisione della presentazione di queste dimissioni.

Dico soltanto che è opportuno in questo contesto, così come nella premessa al mio intervento ho volutamente indicato, è opinione nostra la necessità che tutti quanti, nell'ambito delle proprie responsabilità, nell'ambito delle proprie convinzioni, delle proprie competenze e delle proprie professionalità siano messe nella condizione di contribuire ciascuno per proprio conto e secondo le idee che lo anima, di giungere a questo appuntamento con la convinzione della necessità della reiezione delle dimissioni.

Sono convinto che l'aula, se saprà esprimere questo voto, il cons. Arena sarà, a mio giudizio, non soltanto ripagato, non c'è un pagamento di alcuna cosa, ma qualora egli intendesse comunque manifestare la volontà di dimettersi, al cons. Arena non si deve l'onore delle armi, perché nessuno è sconfitto e bisogna soprattutto tener conto del rispetto delle decisioni che ciascuno di noi comunque, così come il cons. Arena ha voluto in questa occasione manifestare, devono essere rispettate.

Nel concludere questo intervento, mi sia consentito di dire ancora una volta che Alleanza Nazionale è convinta che le dimissioni stesse debbono essere respinte e comunque vada questa vicenda, esprime al collega Arena non soltanto la stima, la simpatia e l'affetto, ma anche fervidi auguri per la propria attività di docente, qualora egli intendesse ritornare alla sua professione e non volesse tener conto dell'eventuale voto negativo da parte di quest'aula alle dimissioni presentate.

PRESIDENTE: Ha chiesto di intervenire il cons. Palermo, ne ha la facoltà.

PALERMO: Poche parole, perché in queste occasioni credo sia veramente difficile esprimere concetti, anche perché quando si parla di dimissioni non si sa mai come comportarsi, perché esiste quel principio generale del rispetto delle scelte individuali, che certamente è il primo fondamentale principio, che deve essere tenuto presente.

Se ricordo le esperienze simili che ho potuto vivere nella mia breve esperienza politica, posso ricordare in Parlamento quelle di Rodotà, che proprio nel periodo in cui ero deputato si dimise, adducendo l'argomentazione, peraltro anche grave, consistente nel fatto che pur essendo stato nominato presidente del nuovo partito comunista, in sostanza non gli erano stati di fatto conferiti i poteri per operare. Di qui certe valutazioni negative e la sua decisione di dimettersi, che non venne accolta dal Parlamento.

Una ben diversa sorte subirono le mie dimissioni dal Parlamento, che invece videro un voto unanime evidentemente in accoglimento delle mie dimissioni.

Per il collega Arena debbo spendere qualche parola in più, in quanto con lui ho fatto parte della rete e credo che queste dimissioni riflettano anche un modo diverso di considerare quelle che erano le nostre reali intenzioni politiche, i nostri obiettivi, i nostri sentimenti nell'appartenenza a quel movimento, che pure ebbe un notevole credito negli anni 1992-93. Dico questo perché, come è noto, da quella Rete, anche a livello nazionale, fui io il primo a separarmi.

In che cosa consistono queste diverse impostazioni che sono alla radice delle dimissioni del collega Arena. La Rete nacque come movimento elitario, non per governare, ma per sollecitare, per provocare negli altri partiti determinate sensibilità su problematiche, in particolare quelle riflettenti proprio i principi fondamentali della democrazia, che allora venivano poco avvertiti.

Vorrei ricordare che l'epoca in cui nacque la Rete era appena anteriore al nascere delle inchieste mani pulite e Milano ed alle stragi di Capaci e via Adamello in Sicilia. Quindi certamente il momento in cui nacque la Rete era un momento in cui questo movimento rappresentò quelle istanze di giustizia, quelle istanze di sensibilità verso i problemi di lotta alla Mafia e alla corruzione, che poi sono diventati coscienza comune di tutti, dopo quei fatti che hanno tormentato la nostra recente storia, in conseguenza dei fatti che dal nord al sud dell'Italia ci hanno visto attanagliati davanti alla televisione per anni, fino poi arrivare al momento attuale, nel quale ci si rende conto che dopo queste esperienze granché non è cambiato.

La sinistra che oggi è al Governo, in sostanza realisticamente sta contribuendo a rigenerare il Partito socialista, sta contribuendo a rigenerare la vecchia DC, sono fatti di questi giorni e fatti che ci vedranno nei prossimi mesi, proprio le constatazioni obiettive di queste realtà politiche, in sostanza quello che è avvenuto in questi anni probabilmente rima e rimarrà solo e semplicemente storia, una illusione di cambiamento che non c'è stato.

In questa illusione, che ci vide assieme nella Rete, ci fu chi credette realmente che questa adesione a questo progetto fosse solo e semplicemente il rimanere coerenti a questi principi, non avendo di mira la realizzazione poi concreta da attuare, di costruzione e partecipazione quindi ad un Governo se non attraverso la avvenuta mutazione concreta di quelle condizioni, ed è qui che si maturò da una parte la mia uscita dalla Rete nazionale e locale, dall'altra ritengo più recentemente la decisione del collega Arena di abbandonare questa esperienza istituzionale, perché ci si è resi conto, nell'esperienza di questi due anni e mezzo in Consiglio provinciale, più che regionale, della difficoltà di passare dalla fase di demolizione del passato alla fase della ricostruzione e la fase della demolizione attraverso una necessaria stimolazione di quei processi di mutamento rispetto al passato, questa mutazione di fatto non vi è stata.

Ecco come da parte di chi, come il sottoscritto, immediatamente assunse una posizione più intransigente, che continua a mantenerla in Consiglio provinciale e regionale e chi avverte estremamente, come il collega Arena, il disagio nel non sentirsi in grado di realizzare quello che intendeva nella sua interpretazione della Rete, cioè

invece far parte a quella seconda fase, che voleva essere quella della costruzione. Praticamente sono venuti a mancare i presupposti oggettivi per poter dare il proprio contributo.

Ecco perché ritengo che il collega Arena abbia deciso di dimettersi, perché quel suo intendimento che era fin dall'inizio diretto ad offrire il proprio contributo reale nelle istituzioni, si è scontrato con una realtà che egli non sente di poter contrastare nelle istituzioni stesse. Di qui la sua decisione di proseguire le sue battaglie al di fuori di questo Consiglio.

E' chiaro che nell'impostazione che seguo personalmente io, evidentemente l'opportunità e la possibilità che è data a ciascuno di noi di essere presente nelle istituzioni, deve esprimersi dall'inizio alla fine, per esplicitare fino in fondo il mandato che ci è stato conferito dagli elettori, nel fare in tutti i modi di realizzare, quindi anche dall'opposizione, se non si riesce a provocare questo cambiamento bisogna lottare fino in fondo per operare questo cambiamento. Chi non lo sente credo sia degno del massimo rispetto e come tale ritengo che vada rispettata la volontà del cons. Arena.

Spero che non voglia serbare rancore per iniziative da me promosse nei suoi confronti per incarichi vari in Provincia e Regione ed attualmente all'esame della commissione di convalida, il cons. Arena sa bene, come lo sanno gli altri colleghi, che queste iniziative sono sempre state da me promosse, proprio in base a quei principi cui sempre sono rimasto fedele nei confronti di tutti, colleghi più o meno vicini politicamente, ma anche colleghi che erano stati anche più vicini come il collega Arena.

Questo credo rientri nelle proprie sensibilità, nelle proprie coerenze, almeno per quanto riguarda personalmente, che ho ritenuto di dover esprimere anche nei confronti del cons. Arena.

Ritengo comunque che il punto di fondo vada riaffermato ed è quello del rispetto della volontà del cons. Arena, anche se mi augurerei fino in fondo - pur rendendomi conto che non è possibile - che ritiri queste dimissioni, in quanto il suo contributo dall'opposizione potrebbe essere utilissimo come stimolo, per realizzare quel cambiamento che ancora non si è operato, nè in Provincia, nè in Regione.

Präsident Peterlini übernimmt wieder den Vorsitz **Riassume la Presidenza il Presidente Peterlini**

PRÄSIDENT: Danke, Abg. Palermo.

Der nächste Redner ist der Abg. Panizza.

PANIZZA: Signor Presidente, signori consiglieri, ho ritenuto opportuno prendere la parola a livello personale per pronunciarmi nei confronti delle dimissioni del cons. Arena. Già questa mattina, quando l'ho incontrato, con schiettezza gli ho detto che respingerò le sue dimissioni.

Vorrei che il mio pensiero non fosse travisato da quanto sta succedendo momentaneamente per quanto riguarda la mia posizione in Consiglio provinciale di Trento, nei confronti della Giunta provinciale. Visto che coloro che sono intervenuti in

Consiglio provinciale di Trento sono all'opposizione, non vorrei che fosse interpretato il mio pensiero nell'ottica di una posizione contingente, quindi di tipo politico in modo più assoluto.

Ci tengo a ribadire che pur appartenendo ad una forza politica precisa, che non volendo rinunciare a questa appartenenza, anzi nei momenti difficili mi sento ancora più parte viva del Partito Autonomista Trentino Tirolese, è chiaro che anch'io chiedo rispetto delle mie opinioni e quindi posso assumere anche delle posizioni personali, particolari, che devono servire per un miglior funzionamento, sia del Consiglio, sia delle forze di Governo, perché tacere e subire non credo sia assolutamente collaborare. Qualcuno qualche cosa non funziona e qualcuno non rispetta determinate regole e chiede soltanto fiducia agli altri, credo questo sia un po' troppo. Quindi in questi casi sicuramente non c'è la mia disponibilità.

Per ritornare alle dimissioni del cons. Arena, con lui ho lavorato prima ancora di entrare in Consiglio provinciale, gomito a gomito nell'ambito dell'opera universitaria per affrontare i problemi dell'assistenza e di altri genere e quindi ho avuto modo di conoscere personalmente ed apprezzare il cons. Arena in questa attività, in questa collaborazione reciproca, che non aveva niente di politico, ma guardava soltanto all'interesse degli studenti che frequentano l'Università di Trento.

Credo che la sua onestà intellettuale sia stata evidenziata e dimostrata in più occasioni e sempre quando è intervenuto sia in Consiglio regionale, che in Consiglio provinciale; lo contraddistingue questo diritto esercitato nella massima correttezza di agire anche con la propria testa e di collaborare al bene comune non svendendosi mai a nessuno, però con una dialettica sempre molto composta, molto corretta, molto rispettosa. Non sempre ho condiviso tutto quello che lei ha detto e sicuramente non sempre lui avrà condiviso anche quello che ho detto io, tuttavia lo stile di operare, di agire, la volontà di contribuire e di collaborare nell'ambito del Consiglio provinciale ed eventualmente nell'organo di Governo e se ha rinunciato ci sono state motivazioni molto importanti che lo hanno indotto a rassegnare anche le dimissioni da consigliere regionale.

Posso immaginare il disagio nel quale il cons. Arena viene a trovarsi, ma sicuramente non è rinunciando a questo impegno che migliorerà complessivamente l'immagine del Consiglio regionale, del Consiglio provinciale di Trento, perché è vero che in Consiglio regionale sono 70 consiglieri che accettano o meno le dimissioni, ma poi sappiamo che il cons. Arena è anche un consigliere della Provincia di Trento e quindi le sue dimissioni debbono essere valutate dal sottoscritto anche in relazione a quello che accade nel Consiglio provinciale di Trento.

Proprio per questo motivo, perché lui ha dato un contributo da persona estremamente corretta, lo ha dato fin dall'inizio e la sua dipartita sicuramente non arrecherebbe alcun vantaggio al Consiglio provinciale di Trento, ma eventualmente verrebbe a mancare una mente critica e libera di poter agire, credo che per questi motivi, a livello personale, io debba non accettare le dimissioni che sono state rassegnate dal consigliere regionale Arena.

Quindi rinnovando la mia stima nei suoi confronti, contribuirò affinché il cons. Arena possa continuare la sua attività nel Consiglio regionale e nel Consiglio provinciale di Trento.

PRÄSIDENT: Der Abg. Boldrini hat das Wort.

BOLDRINI: Grazie signor Presidente. Sono ormai quasi tre anni che lavoriamo insieme in questo nostro Parlamento e direi che con il collega Arena poche volte mi sono trovato in sintonia. Se ci sono due persone che per mentalità e per appartenenza politica sono lontane, sono proprio il sottoscritto ed il prof. Arena, ma questo fa parte del gioco della politica, fa parte della democrazia. Ho sempre seguito il principio: contesto e non condivido niente di quello che dici, ma mi batterò perché tu possa continuare a dirlo. In questo momento mi sto battendo perché lui possa continuare a dirlo.

Evidentemente Arena è la coscienza critica del gruppo al quale è vicino, lui stava per diventare assessore, gli era stato dato un incarico importante, un incarico che, se assolto bene, avrebbe potuto portare grosso beneficio alla collettività, si è reso conto che i suoi amici, quelli con i quali divideva le idee non gliene importava niente che fossero portati avanti quei programmi, gli interessavano solo le sedie, gli interessava solo salvare il sedere e poiché si è sentito tradito ha dato le dimissioni.

E' un gesto nobile, ma è un gesto sbagliato, in politica, se uno ci crede, deve evitare gli errori, perché la nobiltà non paga, Gregorio Arena, se tu porti avanti delle idee devi combattere per queste idee, non passare la mano. Per me sarebbe un grosso dispiacere non poterti più contraddire, veramente, perché in ogni tuo intervento ho sempre rilevato una grande purezza di cuore e questo è un sentimento difficile da trovarsi in quest'aula.

Quindi mi auguro che tu ci ripensi e che veda come anche chi ti è avversario ti è vicino, ti invita a restare, tu lo prenda non come una piaggeria, che non avrebbe senso, ma come una preghiera, non togliere a questo Consiglio la tua presenza. Ti sarai reso conto come in questi tre anni molti hanno abbandonato, hanno cambiato partito, hanno cambiato gruppo, si sono iscritti ad altri partiti, sono sempre avvenuti questi cambiamenti in coincidenza di atteggiamenti del partito di appartenenza, che facevano presumere che quel partito fosse alla frutta, allora si scappava da quel partito, accusando il partito di aver tradito. C'è chi abbandona la Lega per andare a sinistra, ma noi non ce ne andiamo perché rappresentiamo gli elettori, mentre loro dimenticano che gli elettori avevano votato il partito e non loro che non li conosceva nessuno, ma nonostante rimangono al loro posto e prendono posti di governo, a destra, a sinistra, sopra sotto, non ha importanza, basta ci sia una scelta disponibile.

E' una grossa mancanza che un consigliere che la pensa diversamente, che ritiene che l'ideale sia da porre al primo posto della sua attività se ne vada, è già intervenuto il mio collega Divina ed aggiungo che la Lega Nord ti vuole qui presente, perché tu la combatta con quella onestà che ti contraddistingue. Noi preferiamo un nemico leale a degli amici falsi, preferiamo che tu ci pugnali di fronte che avere delle

coltellate nella schiena, come è il nostro comportamento, diamo sempre pugnalate di fronte, mai dietro la schiena.

Quindi non solo come partito voteremo contro le tue dimissioni, ma continueremo a votare contro anche se tu le ripresenterai finché non ti verrà a noia o finché non arriveremo al 1998, perché mi dispiace per te, ma di qua non ti facciamo uscire e se continuerai noi diremo: Signore perdonalo, perché non sa quello che fa.

Vedo che si è alzata solo l'opposizione, nessuno dei tuoi amici ti ha detto una parola, non so se la diranno, direi che se stanno zitti fanno più bella figura, mi auguro che tacciano, perché sono loro i traditori, sono loro che sono andati al potere senza programmi, senza idee, senza voglia di fare niente, ma solo di occupare la sedia, lì sono loro che hanno tradito, sono loro che se ne devono andare, non tu e che se loro danno le dimissioni noi le accettiamo subito e andiamo tutti a casa volentieri, ma non ti mandiamo via e ti combatteremo qui lealmente, ma vedrai che nessuno di loro darà le dimissioni, staranno lì a scaldare le sedie, a farci vergognare di loro e noi ci vergognamo di chi ci rappresenta in questo momento al Governo, perché sappiamo che sono senza idee e senza progetti, sono solo lì per riempire le sedie, quindi Gregorio non ti illudere, qua sei e qua resterai.

PRÄSIDENT: Der nächste Redner ist der Abg. Fedel.

FEDEL: Presidente, signori colleghi, noi non stiamo parlando a mio avviso soltanto della sorte e delle decisioni del cons. Arena, parlando delle dimissioni del cons. Arena, di questa sua volontà di abbandonare il Consiglio regionale e il Consiglio provinciale, credo sia modo non soltanto a noi, ma all'opinione pubblica in generale, di parlare dell'istituto del consigliere, colui che dopo essere eletto rappresenta su questi banchi e su quelli del Consiglio provinciale la propria opinione innanzitutto, svolge il proprio mandato di legislatore, di controllore o di gestore del potere in Consiglio regionale e provinciale.

Certamente le sue dimissioni, per quanto ho potuto constatare, hanno svegliato nell'opinione pubblica la funzione, l'istituto del consigliere, come mai con tanto stipendio che ricevete ecco uno che se ne va, abbandona questo stipendio, abbandona questo seggio di consigliere, così tanto ambito e per un certo verso visto anche con favore dall'opinione pubblica, quindi ha risvegliato in un certo modo anche l'attenzione del pubblico, ma a mio avviso non soltanto quella del pubblico, ma anche quella di noi tutti consiglieri.

Abbiamo attentamente ascoltato quanto lui leggeva in Consiglio provinciale di Trento e sono state per un certo verso una scossa le dichiarazioni del cons. Arena, una scossa nelle istituzioni ed in tutto il Consiglio che attentamente ha voluto ascoltare questo collega stimato, un consigliere che si è battuto con zelo, che ha svolto e svolgerà la propria funzione fino alla fine della legislatura.

Arrivare ad abbandonare il seggio di consigliere vuol dire che qualche cosa non va, ma non nel cons. Arena, ma qualcosa non cammina nelle istituzioni autonomistiche, la cui crisi profonda ha portato ad un momento di crisi anche nel cons.

Arena. La fatica con la quale ha cercato di spiegare perché lui vuole andarsene dal Consiglio regionale e provinciale significa che queste istituzioni autonomistiche camminano con difficoltà e su questo sono d'accordo e condivido anche con il cons. Arena ed il suo travaglio, che starsene qui tranquillo a ricevere lo stipendio, ecco che preferisce con un atto di coraggio andarsene; non avrà il mio voto per andarsene, Autonomia Trentino non accetterà le dimissioni del cons. Arena, non perché è simpatico, non perché è un caro collega, ma perché ha avuto un coraggio immenso, che è stato quello di dire basta, per svegliare il cane che dorme, per dare un esempio di coraggio, un esempio che va non soltanto messo in tasca e dimenticato, ma va ricordato per riflettere dentro di noi ed io ho riflettuto e rifletto anche oggi.

E' pur vero che anche, se il cons. Arena se ne andrà, domani è un altro giorno e si vedrà, ma per noi non è così, domani è sì un altro giorno, ma ancora più misero per le istituzioni autonomistiche.

Queste difficoltà, che sono poi il risultato della crisi di questa società e di questi istituti, crisi che chi di dovere dovrebbe valutare più attentamente, mi rivolgo ai timonieri del potere, che vanno avanti tranquilli, senza accorgersi di che cosa sta accadendo nella società e nelle istituzioni. Vanno avanti tranquilli, senza pensare che non solo i nemici che stanno al di fuori del Consiglio regionale e provinciale sminuiranno le nostre istituzioni autonomistiche, ma è il loro comportamento, la incapacità di gestione della cosa pubblica, l'incapacità di voler attentamente osservare per dare delle risposte a queste nostre popolazioni.

Non è il nemico del Veneto che cancellerà l'autonomia, non sono quelli che stanno al di sotto di Borghetto, non è il governo romano, ma prima di tutto è l'incapacità di gestire bene questa nostra autonomia.

Ecco perché è un campanello di allarme molto interessante e che va meditato l'atto coraggioso del cons. Arena. Condivido l'opinione degli altri colleghi per la serietà con la quale ha svolto e mi auguro svolgerà la funzione di consigliere e difensore di questa autonomia.

Quindi a nome di Autonomia Trentino, cons. Arena, provo un notevole disagio e non riesco a "discartarmi", come si dice in Trentino, ma affronterò determinati problemi in Consiglio provinciale di Trento. Lei ha avuto il coraggio di sottolineare con un atto di forza come i reggitori di questa autonomia non hanno capito che così andando avanti i distruttori di queste istituzioni autonomistiche non sono quelli che stanno al di sopra del Brennero, al di sotto di Borghetto, non è il governo romano, ma l'incapacità di cogliere nel segno che cosa significa autonomia.

Autonomia significa autogestione, significa capacità di andare avanti non certo solo con la fame del potere, ma invece interpretando con coraggio la volontà popolare e interpretando quello che è l'imput che ci ha dato il popolo trentino, il popolo sudtirolese nel momento nel quale ci ha votati e questo non sta avvenendo e lo vediamo sulla stampa di oggi e dei giorni passati, le conseguenze dell'art. 18 della finanziaria in provincia di Trento, ma sono tutti problemi che affronteremo in Consiglio provinciale.

Per il momento mi fermo qui, dichiarando a nome di Autonomia Trentino che non accetterò le dimissioni di Arena e concludo sottolineando comunque il

coraggio, il campanello di allarme che ha voluto dare con le sue dimissioni, che noi, ridadisco, non accettiamo.

PRÄSIDENT: Die Abg. Chiodi hat das Wort.

CHIODI: Presidente la ringrazio. Devo dire che non è una giornata facile per il collega Arena, anche perché gli interventi che abbiamo sentito in aula, che sono stati di apprezzamento e profondamente condivisibili; sono stati per certi versi interventi che volevano mandare più un messaggio alle forze politiche che siedono in questa maggioranza, probabilmente un ragionamento più chiaro sul ruolo e sull'aiuto che il prof. Arena poteva darci per finire il percorso di questa legislatura.

Credo sia ancora più disagiata e difficile per lui aspettare e discutere con noi questo argomento, perché credo non sia per nulla piacevole essere usati da nessuno, perché chi conosce la situazione trentina si rende conto che qualche tentativo in questa direzione è stato fatto dagli interventi che mi hanno preceduto.

Voglio dire al collega Arena che aspetterò il suo intervento e la sua decisione finale. Se il collega Arena ha dato le dimissioni credo non le abbia date per giocare, ma per dimostrare un profondo disagio, che lui ed una parte delle forze politiche che hanno fatto un percorso comune in questi anni è venuto a crearsi soprattutto per quanto riguarda la provincia di Trento negli ultimi tempi.

Credo siano state ingiuste alcune parole dette in quest'aula, perché il collega Arena sa benissimo quale è stata la situazione in Trentino ed in che modo alcuni di noi sono entrati a far parte della Giunta provinciale trentina, soprattutto per evitare di andare a quello sfascio tanto sollecitato da alcune forze politiche negli interventi che sono stati fatti prima.

Non c'è ombra di dubbio che il collega Arena ci ha dato una lezione di "comportamento", perché credo che nella storia dell'autonomia sia la prima volta che c'è qualcuno che si dimette, perché ha fatto con alcuni compagni di strada un percorso, che io ho ritenuto importante, dove il suo ruolo era importante e determinante e per certi versi si senta anche in dovere di difendere questo tipo di rapporto che c'è stato in questi due anni e mezzo, sia per il gruppo dove lui è stato eletto, sia anche per questo confronto con il suo ruolo, che è sempre stato determinante, in alcuni gruppi trentini, che credo abbiano fatto un lavoro buono e dove il ruolo del nostro collega è sempre stato quello di tenerci con i piedi in terra.

Le nostre strade si sono separate, perché ci sono stati questi momenti di difficoltà e perché credo che il collega Arena abbia capito che quando le nostre strade si sono separate una parte di noi è entrata in questa maggioranza, in fin dei conti si sia reso conto che un percorso politico diventava più difficile da proseguire e per certi versi lo devo ringraziare, perché ha tutelato alcuni di noi.

Allora credo non sia giusto intervenire ed usare le dimissioni del collega Arena per un gioco politico di basso livello, credo che il collega Arena si meriti un apprezzamento o non apprezzamento, per chi lo vuole fare, per il ruolo politico che ha avuto nel nostro Consiglio provinciale. Hanno ragione alcuni colleghi che la conoscenza

del collega Arena, il "sapere" del collega Arena poteva essere all'interno di questa maggioranza un importante contributo. Così non è stato, ma non credo che il cons. Arena ci farà mancare degli aiuti se noi ci rivolgeremo a lui, perché un pezzo di percorso delle trattative molto convulse, che abbiamo avuto in Consiglio provinciale, lo ha visto protagonista di proposte importanti.

Allora dicevo che non so se è giusto che noi decidiamo la sorte del collega che ha presentato le dimissioni per motivi importanti e politici, credo che aspetterò la decisione del collega Arena, quando dirà se può ripensare il percorso di queste dimissioni o se invece queste dimissioni verranno confermate, io agirò come verrà proposto da lui, perché credo non sia giusto giocare sulle persone e sul discorso di respingere le dimissioni, per mettere in difficoltà una maggioranza, credo non sia corretto e neanche giusto per il collega Arena. Se respingiamo le sue dimissioni, lo facciamo per il suo ruolo, per la sua capacità e per quello che Arena può dare all'interno di questa assemblea e soprattutto all'interno del Consiglio provinciale.

Allora aspetterò e mi comporterò di conseguenza quando il collega Arena dirà cosa ha intenzione di fare.

PRÄSIDENT: Der nächste Redner ist der Abg. Giordani.

GIORDANI: Grazie signor Presidente. Ho già avuto modo, quando in aula è arrivata del tutto impreveduta la comunicazione da parte del cons. Arena e del suo proposito di abbandonare l'incarico di consigliere, ebbi modo già in quella circostanza di esprimere, a titolo personale, ma avendo anche in quel momento la responsabilità di Presidente del Consiglio, parole di apprezzamento nei confronti del prof. Arena e di disagio per il gesto che lui segnalava.

Credo oggi di dover ripetere in questa sede del Consiglio regionale la stessa valutazione che ebbi modo di esprimere allora e alla quale ho fatto seguire una breve lettera, con la quale manifestavo la mia simpatia per il prof. Arena, perché lui ha portato in tutte le attività del Consiglio - dovrei qui riferire in particolare l'apporto determinante che lui ha dato nell'ambito del comitato per la semplificazione normativa - nelle quali è stato impegnato, l'apporto di una cultura giuridica elevata, un equilibrio costante nelle sue iniziative, equilibrio che verosimilmente trovava alimento nella sua cultura giuridica, che normalmente dispone alla riflessione ed alla capacità di mediazione.

Quindi credo di dover anche oggi ripetere il disagio che istintivamente avverto di fronte a questa decisione, rispetto alla quale si può anche ritenere che abbia agito il contesto particolare delle attività e del momento istituzionale proprio della Giunta provinciale di Trento, ma credo ci sia anche un disagio più profondo, da connettere alla constatazione che anche altri fanno, del divario che esiste fra quello che si vorrebbe far, fra l'idealità che si vorrebbe coltivare e quello che in concreto si riesce quotidianamente a costruire.

Anch'io a volte mi pongo il problema, se questo impegno si giustifichi, se vada la pena insistere, vorrei ancora continuare a dire di sì, che bisogna insistere,

rimanere in campo, perché quando se ne vanno le coscienze più nitide, evidentemente c'è anche da ritenere che ci sia un disagio profondo.

Quindi debbo esprimere con tutta franchezza e non avendo alcuna riserva a nome del Partito Popolare, a nome anche mio personale, l'apprezzamento per quello che il prof. Arena ha fatto in questo suo periodo di militanza quale consigliere regionale e provinciale. Gli devo dire, anche con tanta franchezza, perché avendo percezione precisa dell'impoverimento che la sua eventuale assenza determinerebbe per le attività consiliari, gli devo dire, a nome del gruppo consiliare del Partito Popolare Italiano, che respingeremo le sue dimissioni, evidentemente con questo intento di entrare, attraverso questa decisione, per la quale non abbiamo avuto bisogno di consultazione, di tentare se sia possibile scalfire la ferma determinazione, con la quale lui ha ritenuto di comunicarci qualche tempo fa la sua decisione.

Quindi il gruppo del Partito Popolare italiano voterà contro le dimissioni del prof. Arena.

PRÄSIDENT: Die Abg. Zendron hat das Wort.

ZENDRON: Grazie Presidente. Vorrei esprimere il mio imbarazzo nel spiegare le ragioni per cui il mio gruppo voterà no alle dimissioni del cons. Arena. Di solito nella mia presenza in questo Consiglio ho sempre detto di sì quando qualcuno voleva andare, di prendere sul serio la richiesta che veniva fatta dalla persona e di solito ho assistito però a dimissioni di carattere personale, qualche volta costrette da vicende esterne, però più motivate da ragioni di tipo personale.

Qui invece assistiamo ad un eletto che si dimette, perché ritiene di non riuscire più ad esprimere il suo impegno nel suo lavoro, quelli che erano gli obiettivi che si era proposto quando si era candidato ed era stato eletto. Vorrei dire che le dimissioni di politici sono rare, abbiamo visto in questi anni tanti politici, che hanno tradito i loro elettori, ma che non si sono scostati dall'occupare un posto anche in questo Consiglio.

Quindi credo che le dimissioni del cons. Arena ci provochino la necessità di fare delle riflessioni, ne abbiamo sentite di importanti, soprattutto dal cons. De Stefani, poi abbiamo capito che ci sono delle valutazioni, o vengono usate queste dimissioni per continuare un dibattito politico, che è proprio della Provincia di Trento.

Trovo strano che i mass media della Provincia di Bolzano non abbiano neanche dato la notizia delle dimissioni del cons. Arena, quando in estate lui le ha annunciate,. Mi sembra una cosa strana, anche segno dello scollamento profondo e dell'incapacità spesso di chi dovrebbe fare informazione e di capire il ruolo ed il significato anche di questa stessa assemblea.

Credo quindi che sia importante dire qualche parola su quello che è stato il ruolo svolto dal cons. Arena nel periodo in cui l'abbiamo conosciuto, che costituisce la ragione per la quale noi voteremo no e respingeremo le sue dimissioni.

Credo che la perdita del cons. Arena sia una grave perdita del Consiglio regionale, è una persona che ha saputo superare le divisioni e riuscire a fare un ragionamento nell'interesse di tutti i cittadini di questa regione e ci ha indicato più volte

le strade di una politica nuova e di una politica, sia pure fatta sulla dimensione locale, che però non dimenticasse i principi fondamentali della Costituzione ed i diritti fondamentali dell'uomo ed i principi fondamentali della democrazia, che ogni tanto qui con i giochi ed i colpi di mano tra maggioranza e minoranza, non solamente politica, ma anche tecnica, vengono passati in secondo piano.

Credo sia stata questa una funzione importantissima, da lui ho imparato come i principi fondamentali della Costituzione stiano al di sopra e possano ispirare un lavoro anche che si occupa poi di questioni concrete o più a dimensione locale.

Devo dire anche che ho condiviso con lui un modo di sentire raro in questa assemblea, cioè il disagio di chi non si sente un politico tra i politici, il disagio di chi fa fatica a dire agli altri "collega", perché lo chiama consigliere, poi magari ha un rapporto amichevole, però non crea un gruppo chiuso e quasi estraneo, quasi un altro ceto rispetto a quello della società. Questa è una cosa rara, che ho condiviso con lui.

Devo dire che ho ammirato e apprezzato la sua capacità di portare avanti le sue idee, con convinzione, ma senza pregiudizi, senza schieramenti di principio e disposto però a farsi prendere dall'entusiasmo quando era convinto dell'obiettivo da raggiungere e anche di partecipare ad una cosa fatta in gruppo. Quindi non un isolato, uno che fa le cose per se stesso, ma qualcuno che riesce a fare parte quando è convinto degli obiettivi. Ed in questo modo è anche capace di compromessi, quei compromessi positivi, però non fatti come spesso si vede per interesse personale o di partito, ma fatti nell'interesse della cosa pubblica.

Arena è entrato in questo Consiglio eletto nella liste della Rete, che ha segnato un momento particolare della storia politica anche italiana, non solo della regione, cioè un momento in cui si è dato molto peso al rinnovamento della politica e quando è stato eletto ho ricordato le occasioni in cui l'avevo visto in precedenza, una volta in un seminario organizzato da me, in cui era presente anche Alexander Langer, sull'Università a Bolzano, ancora nel 1990 e poi ad un corso per giuristi sulla riforma dell'amministrazione pubblica, sulle leggi 242 e 141, in cui ricordavo l'entusiasmo e l'impegno che lui metteva nello spiegare come la trasparenza, i diritti dei cittadini diventano reali solo quando i cittadini mettono impegno a rivendicare questi diritti.

Quindi in questo senso le dimissioni di Gregorio Arena sono anche in parte la presa d'atto che questa fase di speranza e di rinnovamento è finita, spero non sia così, anche se è vero, ci sono segnali forti che siamo tornati alla vecchissima politica dell'amministrazione, magari un po' buona e un po' cattiva, è finita la fase della grande progettualità politica ed è per questo che noi votiamo no, perché questa regione ha bisogno di progetti e di persone che sappiano dare risposta alle grandi inquietudini, che sappiano contribuire a dei progetti di cambiamento, che rispondono a questi motivi di fondo e non solo alla ordinaria amministrazione.

Vorrei concludere dicendo che sono convinta che, comunque vada a finire, la sua vicenda di rappresentante politico, perché credo poi che al di là del fatto che mi sembra si stia esprimendo una maggioranza contraria alle dimissioni, forse prima o poi arriveremo anche a perderlo, credo che comunque non verrà meno questo suo impegno civile e proprio prima di sapere come andrà a finire questa votazione, lo vorrei

ringraziare per esserci stato, per avere messo l'interesse di questa terra sempre al di sopra degli interessi di partito e dei suoi interessi personali ed anche questo suo atto di oggi è una dimostrazione del suo interesse per la politica alta e nobile, che così raramente si sente in questo Consiglio e gli auguro anche di trovare la strada che gli sembra più giusta per esprimere questo impegno e per adesso spero si formi una maggioranza che quasi lo costringa ad avere un po' di tempo per ripensare alla sua decisione.

PRÄSIDENT: Der nächste Redner ist der Abg. Muraro.

MURARO: Grazie signor Presidente. Indubbiamente è con enorme disagio che intervengo nella discussione per le dimissioni presentate dal collega ed amico Gregorio Arena. Credo che questo disagio sia condiviso da gran parte, se non completamente da tutti i consiglieri che qui rappresentano l'intera popolazione del Trentino-Alto Adige.

Non voglio certamente entrare nel merito delle motivazioni che hanno spinto il cons. Arena ad abbandonare quest'aula, perché credo infatti che tale decisione rientri in quella sfera di considerazioni strettamente personali, che appartengono al solo consigliere. Sicuramente però, vuoi perché queste dimissioni erano inaspettate e vuoi soprattutto perché cariche di un estremo valore politico, queste dimissioni a me personalmente, ma credo questo sia condiviso da tutti i colleghi, fanno meditare soprattutto sotto l'aspetto puramente politico.

Una cosa a mio avviso appare certa, questo Consiglio, se le dimissioni venissero accettate, rimarrebbe sicuramente orfano di una mente lucida, di una persona che con la sua preparazione, con la sua dedizione, ancora molto può dare a quest'aula e a tutti noi, ed è a tutti noi che spetta, ma io lo farò in maniera specifica in quanto capogruppo del gruppo Autonomia e Federalismo, vorrei rivolgere innanzitutto un grazie al cons. Arena, per quanto ha saputo dare con la sua onestà intellettuale a quest'aula, che da tutti gli è stata riconosciuta, e molto ha dato a me personalmente.

Credo che le motivazioni che l'hanno spinto, non voglio assolutamente entrare nel merito, ma credo che debbano essere valutate e vagliate molto attentamente da quest'aula e qui non faccio distinzioni tra maggioranza e minoranza, credo che l'apporto che una persona preparata, come il cons. Gregorio Arena ha dato a quest'aula, ci debba far meditare e forse, se qualcuno non ha il coraggio di farlo in maniera aperta lo potrà fare tranquillamente in un momento di riflessione, ma alla fine si giungerà certamente alla conclusione che andiamo a perdere una persona che moltissimo può dare a quest'aula, vuoi per la sua preparazione specifica, ma soprattutto per la lucidità e per la correttezza con la quale ha sempre portato avanti le sue proposte.

Chiedo all'amico Arena di ripensarci ancora una volta, perché indubbiamente ci saranno da fare delle battaglie, ma credo ci sia modo e modo di farle e forse la via che aveva intrapreso il cons. Arena era quella più corretta, di un confronto pacato, fermo sulle decisioni, ma con una estrema correttezza e con una estrema educazione.

Comunque ritorno a dire: grazie Gregorio e ripensaci un'altra volta.

PRÄSIDENT: Die nächste Rednerin ist die Frau Abg. Conci-Vicini.

CONCI VICINI: Grazie Presidente. Vorrei esprimere anch'io, a nome dei colleghi del Partito Popolare del Trentino-Alto Adige, un ringraziamento a Gregorio Arena, per la presenza che ha avuto in questi anni di lavoro comune, una presenza che si è tradotta in aula in prese di posizioni non soltanto sulle questioni più propriamente di competenza sua, ma un po' su tutto l'arco delle questioni, che sono venute avanti, una presenza che si è sentita e che è stata supportata da quelle doti di altra professionalità e competenza che hanno caratterizzato il cons. Arena.

E' sicuramente questo un momento difficile per tutti, fare l'amministratore oggi non è sicuramente facile, credo questo sia un disagio che tutti quanti sentiamo, sia per la situazione nazionale, sia per quella in particolare che noi stiamo vivendo più da vicino anche nella nostra regione. Allora anche le dimissioni del cons. Arena dicono di una scelta che in partenza non è stata certo una scelta fatta per un proprio tornaconto personale, ma di una scelta che era partita come servizio alla comunità del Trentino, nel mettere a disposizione quindi una competenza e una professionalità che in un momento, in cui il Trentino è chiamato a decidere su cose anche importanti e significative, abbiamo davanti tutto il discorso della legge elettorale, ma anche quello della legge istituzionale, sono temi profondi di tipo ordinamentale, che richiedono grande competenza e professionalità e soprattutto di saper guardare oltre, perché non succedano tutti gli inghippi che ci hanno fatto battere il tempo su queste vicende.

Allora credo che la sua presenza in Consiglio regionale e provinciale debba essere da tutti noi sottoscritta e rilevata. Un'altra cosa volevo sottolineare. Pur essendo stato all'opposizione, la sua non è mai stata un'opposizione dura, distruttiva, ma sempre una opposizione di tipo costruttivo, proprio in quell'ottica di servizio alla comunità di cui parlavo prima.

Anche se rispetto la decisione presa, perché credo che le dimissioni siano state sicuramente un atto sofferto e consapevole, quindi rispettando la sua decisione, chiedo anch'io al cons. Arena di ripensare a questa sua decisione che ci ha tutti messo un po' in crisi, però devo dire anche che mi rendo conto che questo gesto che lui ha posto viene fuori da tutto quello che dicevo prima, da questa grande consapevolezza che è stata all'origine della scelta del consigliere, una scelta non fatta per proprio tornaconto personale, ma proprio per mettere a disposizione, in un momento così difficile, ma anche così entusiasmante di riforma, la propria professionalità, la propria competenza.

Di questo noi lo dobbiamo ringraziare.

PRÄSIDENT: Der nächste Redner ist der Abg. Willeit.

WILLEIT: Desidero soltanto associarmi a coloro che hanno espresso apprezzamento per le doti personali e per le capacità professionali del cons. Arena. Anch'io considero la sua fuoriuscita da questo Consiglio, una perdita per il dialogo fra minoranza e maggioranza, una perdita anche in termini di qualità, di produttività, di lavoro.

Per quanto riguarda la decisione del Consiglio sulle sue dimissioni, ritengo che bisogna rispettare la volontà di ciascuno, ma non considero validi i motivi di insoddisfazione o di delusione politica che ho appreso dai colleghi e non dalla documentazione allegata alle dimissioni stesse. Ritengo questo anche un piccolo difetto formale, che non dovrebbe essere commesso, quando si deve decidere delle dimissioni bisognerebbe anche conoscerne i motivi.

PRÄSIDENT: Der nächste Redner ist der Abg. Binelli.

BINELLI: Grazie, signor Presidente. Vorrei che il collega Arena non prendesse come frasi di circostanza quelle parole che intendo rivolgergli e che già il collega Panizza in parte ha anticipato.

Tutti quanti noi e mi riferisco di più ai colleghi della provincia di Trento, che non a quelli della Provincia di Bolzano, perché nell'ambito del Consiglio provinciale abbiamo avuto più occasioni di confronto e anche di scontro politico con il collega Arena, ma tutti quanti ed io in particolare da buon montanaro, credo di poter dire che ho sempre apprezzato il comportamento dell'uomo innanzitutto, un uomo schietto, corretto e rispettoso delle idee altrui ed il ruolo politico di un intellettuale, come si è definito egli stesso, prestato alla politica, come io mi considero.

Quello che ha fatto riflettere me ed anche i colleghi credo siano le motivazioni che lo scorso mese di luglio il collega Arena ha annunciato al Consiglio provinciale di Trento prima e poi al Consiglio regionale, che stanno alla base della sua decisione, profondamente sofferta, perché ha messo l'uomo di fronte ad una scelta che è di campo. Il collega Arena ha dichiarato la sua impossibilità in queste condizioni politiche del Consiglio provinciale e del Consiglio regionale di portare a compimento un suo progetto, che aveva confezionato prima di candidare, in cui credeva fermamente, crede tuttora e che le condizioni politiche non gli consentono di attuare.

Questa è una motivazione forte, che ci deve far profondamente riflettere. Già altri colleghi hanno rivolto al cons. Arena l'invito a non rinunciare, perché la rassegna delle proprie dimissioni, la rinuncia al mandato è vista come un voler tirare i remi in barca e quindi c'è stato, da parte di più colleghi, l'invito a proseguire nella sua battaglia, perché nell'ambito della politica bisogna mettere pure in conto anche queste situazioni.

Certo però che io credo di capire che nella scelta del collega Arena vi è tutta una visione del ruolo della politica e del ruolo degli uomini impegnati nella politica e la lezione che ci dà credo sia proprio quella di invitare tutti quanti a non considerarsi indispensabili per la politica, a non vivere per la politica, ma semmai vivere il proprio ruolo all'interno della comunità e nelle istituzioni proprio per riuscire a realizzare il proprio progetto.

L'impegno deve essere questo e se le motivazioni per le quali il collega Arena ha rassegnato le dimissioni fossero state di altra natura, probabilmente la scelta sarebbe molto più facile, perché se ci fossero stati degli attriti con i colleghi, problemi di carattere personale, problemi di lavoro, di impegno, altri progetti per la propria

esistenza, per la propria famiglia sarebbero forse più facilmente comprensibili. Difficilmente è comprensibile questa motivazione, che suona come una sferza per tutti noi.

Questo credo di cogliere profondamente positivo nel messaggio del collega Arena, al quale auguro comunque di continuare il suo impegno, qualunque sia la decisione che credo sofferta di quest'aula e qualunque siano le argomentazioni che forse vorrà riservare ulteriormente prima della votazione a tutti quanti noi.

PRÄSIDENT: Der Abg. Morandini hat das Wort.

MORANDINI: Grazie Presidente. Parlare delle dimissioni di un collega lo ritengo un atto sempre estremamente delicato, perché si intrecciano due profili, uno di tipo umano ed uno di tipo politico. Allora non mi è dato di pronunciarmi su quello umano, perché solo il cons. Arena conosce fino in fondo le ragioni che lo hanno indotto a questa decisione e su cui non mi pronuncio, perché andrei a violare un'area che deve appartenere alla persona e sulla quale penso nessuno, tranne l'interessato e chi gli è particolarmente vicino dal punto di vista affettivo ed amicale ha il diritto di pronunciarsi.

Mi è dato invece, ed è per questa ragione che siamo qui oggi a parlarne, di pronunciarmi sul piano politico, le dimissioni sono un atto recettizio, diventano efficaci allorquando l'organo collegiale di cui il consigliere che le ha rassegnate le ha accettate e quindi mi è consentito di passare da questo dato squisitamente formale ad un dato sostanziale.

Ebbene, cons. Arena, lei sa che ci siamo confrontati più volte, in aula ed anche fuori, penso in un dibattito estremamente franco, qualche volta che ci ha visto, forse anche sovente, su posizioni diverse, ma animati da una comune passione, quella di cercare, se ci riusciamo, di far sì che la politica debba avere ancora oggi, anche se spesso mi viene il dubbio, ma ci credo fortemente ancora, un irriducibile fondamento etnico.

Allora proprio le motivazioni che lei ha portato a sostegno delle sue dimissioni, a me invece paiono sempre di più, e più ci penso più mi paiono tali, motivazioni che indurrebbero non una, ma dieci volte a restare - mi consenta il bisticcio di parole che voglio simpaticamente utilizzare - nell'arena politica per combattere, magari da posizioni diverse, però animati da comuni sensibilità.

Non vado a sindacare quali sono le ragioni che poi vanno più in profondità e per le quali lei invece ha pensato ad una soluzione radicalmente opposta a quella nella quale io invece mi riconosco, tanto più in climi in cui pare che le scelte coerenti debbano essere particolarmente colpite, lo dico molto serenamente.

Primo, dico che sul piano politico non condivido lo sfociare di queste motivazioni, certamente le motivazioni in buona parte le condivido quando lei dice, se non ho inteso male, fra le motivazioni che il movimento cui aveva aderito di fatto, pur nel tentare di operare positivamente ed efficacemente ha un po' scolorito, oserei dire illanguidito la sua carica ideale, almeno a vedere qualche rappresentante di esso, vorrei anche aggiungere il fatto che l'Ulivo, che ormai esiste soltanto nelle parole e non nei

fatti, si sia addirittura "sacrificato", perché patetico è stato chi prima addirittura ha parlato sostanzialmente di questo sacrificio pur di dare un governo alla Giunta provinciale e comunque di fatto questo ulivo non esiste nei fatti, perché si è visto che per invertire la rotta si è fatto una giunta provinciale a Trento, che a distanza di più di 100 giorni non ha cambiato assolutamente una cosa di quella che la Giunta precedente aveva posto in essere, quindi è stata solamente occupazione di potere, proprio queste ragioni indurrebbero oggi a combattere nell'arena politica, cons. Arena, perché mi pare ci sia particolarmente bisogno di testimonianze di questo tipo.

Lei raggiunge una conclusione diversa, io la rispetto chiaramente, però per le ragioni che ho detto voterò contro, per le motivazioni politiche che ho portato, faccio anche presente ai colleghi che se non ricordo male, però parlo per aver sentito dire, per avere visto, il Parlamento in prima battuta, allorquando i suoi membri rassegnano le dimissioni, le respinge per una sorta di ferplay, che mi pare un gesto di grande correttezza, quasi o a voler indurre ad un ripensamento il collega o comunque come atto di cortesia verso una scelta, che per quanto profondamente motivata e anche pensata, tutto sommato magari chiede un supplemento di istruttoria.

Vorrei invitare il Consiglio, dal mio modesto punto di vista a fare questo anche come segno di rispetto verso la persona che le ha rassegnate e comunque, qualora non andasse in questa direzione la volontà della maggioranza, augurarle buon lavoro nel campo del diritto amministrativo, in cui in buona parte, per mio dovere professionale, mi riconosco e penso ci ritroveremo ancora.

PRÄSIDENT: Die nächste Rednerin ist die Frau Abg. Klotz.

KLOTZ: Das, was ich dazu zu sagen habe, ist sehr schnell gesagt. Ich kenne mögliche Hintergründe für diesen Rücktrittswunsch des Kollegen Arena nicht. Aus den Äußerungen verschiedener Kollegen könnte man verschiedenes ableiten. Aber die wirklichen Gründe kenne ich nicht. Grundsätzlich bin ich der Meinung, daß es aber die freie Entscheidung eines jeden Abgeordneten sein muß, ob er weiterhin Abgeordneter sein will oder nicht. So wie ich annehme, daß es auch die freie Entscheidung gewesen ist, für den Landtag bzw. Regionalrat zu kandidieren. Infolgedessen denke ich, daß jeder Kollege so viel Persönlichkeit und Autorität im besten Sinne des Wortes hat, als daß er seine Entscheidungen frei von möglichen auch parteiinternen Zwängen trifft.

Infolgedessen muß ich sagen: ich respektiere die Persönlichkeit unseres Kollegen und respektiere seine Entscheidung, weil ich davon ausgehe, daß sie freiwillig zustande gekommen ist und nicht aufgrund von irgendwelchen Zwängen, denn ich schätze ihn auch so ein, daß er sich nicht zwingen läßt, auf das Mandat zu verzichten.

PRÄSIDENT: Der Abg. Pinter hat das Wort.

PINTER: Non credo si tratti di portare ulteriori attestazioni di simpatia o di cortesia nei confronti del cons. Arena, non perché non sia anche corretto farle, ma credo che di fronte a delle dimissioni di carattere politico si debba rispondere in termini politici.

Quindi eviterò di dare dei giudizi o di fare delle considerazioni sulle qualità del cons. Arena, ma piuttosto mi pongo un interrogativo rispetto alle sue dimissioni, che chiamano in causa questo Consiglio, ma chiamano in causa più in generale la capacità del mondo della politica, di dare risposte oggi ad una serie di problemi.

E' chiaro che il cons. Arena, nel momento nel quale ha presentato le dimissioni, ha fatto una scelta che devo dire non mi sembrava una scelta di sfiducia nei confronti della politica, quanto di una conclusione parziale rispetto ad un percorso, che in quel momento aveva visto tradursi in una nuova Giunta in Provincia di Trento. Quindi mi sembra che il cons. Arena abbia sostanzialmente detto che la politica si può fare, che preferirebbe farla in un altro ambito, ritenendo che quello del Consiglio non gli avesse permesso di esprimere quello che lui considerava il proprio progetto e quindi ad esempio un progetto che vedesse esprimersi in modo unitario il centro sinistra nella realtà provinciale di Trento, sappiamo invece che le conclusioni, rispetto alla Giunta provinciale di Trento, hanno portato ad una rottura di questa unità, più che ad un rafforzamento dell'unità stessa.

A questo punto il cons. Arena ha detto che piuttosto di vivere il disagio di trovarsi in una Giunta che lui riteneva di sostenere, perché questa era stata la sua conclusione politica, ma nella quale non poteva pienamente ritrovarsi, piuttosto di condividere questo disagio per altri due anni e mezzo, preferiva dimettersi.

Ora credo che di questo si può dare atto che ci siano altri consiglieri che questo disagio lo vivono tutti i giorni, ma non si preoccupano di dimettersi, allora con questo non voglio dire che tutti debbano dimettersi, però effettivamente noi notiamo consiglieri che passano in maggioranza ed escono dalla maggioranza un giorno sì ed un giorno no e vediamo che l'assemblea delle minoranze stesse si interroga su quale è la stessa composizione, più o meno quotidianamente.

Allora può darsi che questo sia un problema di un percorso politico, di incertezze e di disagi, però credo che il cons. Arena abbia portato con estrema conclusione e con estrema tempestività una situazione che per altri invece costituisce uno stato permanente.

Spero che le conclusioni che il cons. Arena ha tratto siano conclusioni parziali, rispetto ad un percorso che spero sia ancora possibile, rispetto ad un progetto politico, quello del centro-sinistra che, se a livello nazionale ha vissuto una tappa in avanti, a livello provinciale e a livello regionale si è in qualche modo interrotto, questa è una valutazione politica, riuscendo questo progetto per ora, pur avendo riscontrato un consenso elettorale, esprimere poche idee e pochi uomini e donne da questo punto di vista.

Credo che la situazione nella quale è maturata la decisione delle dimissioni del cons. Arena, evidenzia una situazione che non ha ancora delle risposte definitive, nel senso che è nato un accordo politico, quello tra Abete e parte delle forze dell'ulivo, che oltretutto ha avuto dei riflessi sulla Giunta regionale, anche se oggettivamente oggi non siamo in grado di capire bene quali riflessi abbia fino in fondo, a parte l'entrata in Giunta degli assessori Chiodi e Panizza ed a parte il cambio delle persone chiamate a carichi di responsabilità nella Giunta regionale, non abbiamo capito se questo ingresso

in maggioranza regionale comporta un mutamento di progetto politico legato alla regione stessa.

Credo che tale questione non sia poi così peregrina, perché abbiamo finito ieri di discutere sulla commemorazione dell'accordo Degasperi-Gruber e devo dire che pur avendo ascoltato una serie interessantissima di interventi, però non è che si sia delineata una proposta politica, un progetto per quello che riguarda la Regione, che potesse esprimere questa nuova intesa politica, con la presenza del centro-sinistra nel governo regionale.

Quindi noi siamo qui ad attendere, abbiamo addirittura paradossalmente lo stesso ordine del giorno che avevamo prima che mutasse la maggioranza stessa, non si ha nemmeno ancora il coraggio o la volontà di affrontare i nodi di una mancata riforma elettorale nei comuni, di una mancata riforma delle indennità degli amministratori, di una mancata proposta di riforma degli enti locali, almeno la pulizia per capire se si è in continuità o se c'è un mutamento politico, mi piacerebbe saperlo.

Allora credo che le decisioni del cons. Arena pongano a tutti degli interrogativi, devo dire che non ho la sensazione che questi interrogativi se li siano posti tutti fino in fondo, voglio dire che l'interrogativo di fondo doveva essere posto all'area politica dell'Ulivo, la quale, nel momento di tradurre, anche con persone come Arena, l'entrata di un governo provinciale, ha visto questa scelta e credo che doveva nascere una riflessione un po' più ampia, domandandosi se quella scelta o il modo con il quale si è espressa quella scelta, fosse positiva, fosse da confermare e con che modalità.

Mi pare invece che ognuno si cura delle proprie posizioni, chi è entrato in Giunta si cura della Giunta, chi è andato al Parlamento si cura del Parlamento, ma nessuno riflette se ancora oggi in Regione quel progetto politico ha delle idee, sa come muoversi, sa rispondere ai dubbi che lo stesso cons. Arena ha posto .

Vorrei soffermarmi in particolare su un interrogativo che mi ha colpito del suo intervento all'atto delle dimissioni, quando ha detto che l'etica della responsabilità non è soltanto il fatto di dire: mi assumo delle responsabilità di governo, ma mi interrogo anche se ho le capacità per assumermi queste responsabilità, perché se una persona ritiene di essere responsabile solo per il fatto di assumersi una responsabilità di governo, ma non ha le idee per portarlo a termine, commette un errore.

Allora credo che questo interrogativo vada posto. Capisco che il Consiglio regionale possa essere investito solo in parte di tale questione, anche se poi si potrebbe estendere alla Giunta regionale, come qualsiasi altro governo provinciale, però effettivamente si sia conclusa una vicenda politica in provincia di Trento con la nomina di una Giunta, che non ha visto nemmeno gli uomini giusti al posto giusto, tanto per essere molto esplicito, cioè dove non c'è stata nemmeno la capacità nell'assegnazione delle competenze, di segnare un salto di qualità, un modo nuovo di intendere le cose, credo che dovrebbe spingere più di un consigliere a domandarsi se queste dimissioni possono porre degli interrogativi al modo con il quale risolviamo politicamente i problemi.

Spero che le risposte non siano o di cortesia o di opportunismo, nel senso di una valutazione, ma è meglio che Arena stia fuori o è meglio stia dentro, ognuno avrà i

suoi parametri, chi di convenienza di opposizione, chi di maggioranza, però sarebbe una risposta molto riduttiva rispetto alle questioni che si sono poste.

Le questioni riguardano il progetto che la politica deve avere, la politica di ciascuna forza, di ciascuna coalizione, a questi interrogativi, che riguardano la stessa identità di questo organo istituzionale, perché non dimentichiamo che probabilmente il Consiglio regionale è quello più in crisi da questo punto di vista in termini di progetto politico, in termini di entità, in termini di futuro, spero che questa occasione, anche se non sono molto ottimista, è che la politica delle volte, anche solo per forza di inerzia, riesce a macinare qualsiasi dubbio, interrogativo, problema e quindi continuare il suo percorso.

Spero che questa ruota della politica che macina si ferma al suo ultimo sassolino e magari torni indietro, non per rifare gli stessi errori, ma per pensare magari se il percorso potrebbe essere diverso da quello che ha imboccato.

Assume la Presidenza il Vicepresidente Tretter **Vizepräsident Tretter übernimmt den Vorsitz**

PRESIDENTE: Non ci sono più interventi prenotati. Concedo la parola al cons. Arena.

ARENA: Grazie, signor Presidente. Brevemente, perché non voglio far perdere al Consiglio altro tempo, sono per certi versi imbarazzato. Innanzitutto vorrei ringraziare i colleghi per le parole di apprezzamento che hanno avuto nei miei confronti, mi ero posto il problema se essere presente o meno durante la discussione sulle mie dimissioni, perché essendo un timido, temevo accedesse un po' quello che è successo e mi rendevo conto che mi sarei trovato in imbarazzo.

Tuttavia, siccome le mie dimissioni, come è stato ricordato in quest'aula, avevano ed hanno motivazioni politiche, ho ritenuto anche, per rispetto verso i colleghi, che la mia presenza fosse necessaria, proprio per ascoltare quello che i colleghi avevano da dire e perché invece la mia assenza non sembrasse indifferenza o disprezzo verso l'opinione dei colleghi.

Naturalmente conoscendomi, ho ormai 48 anni ed ho imparato a conoscermi, so che le cose che avete detto nei miei confronti magari fossero vere, diceva un mio maestro dell'università di Roma che l'unica cosa di cui l'uomo non è mai sazio sono le lodi. Devo dire che la mia esperienza di stamattina mi fa pensare il contrario, è stato veramente per certi versi imbarazzante, perché so che quello che avete detto va molto al di là dei miei meriti.

Ho riflettuto durante questi miei mesi estivi, perché ho annunciato le dimissioni il 24 luglio in Consiglio provinciale e naturalmente ho avuto tempo e modo di riflettere, anche sulla base delle reazioni che ho avuto successivamente, tuttavia i motivi della mia decisione, che è stata difficile, ma anche molto meditata, i motivi di quella scelta rimangono tutti sul tappeto, perché sono motivi politici, non sono personali. Non sono stanco, non sono avvilito, non sono depresso, anzi sono pieno di idee e di voglia di fare, ma quei motivi che sono stati ripresi da molti colleghi, con toni

giustamente diversi, perché questa è un'assemblea politica e quindi sono stati ripresi in modo diverso da colleghi appartenenti a diverse formazioni politiche, sono tutti ancora sul tappeto, non sono stati risolti e personalmente non vedo alcuna motivazione politica per ritornare indietro su una decisione, che è politica.

Ho riflettuto prima di prendere questa decisione, per rispetto verso il Consiglio, oltre che perso me stesso, non si danno facilmente le dimissioni da un'assemblea elettiva, non ho mai dato le dimissioni in vita mia da nulla, sono sempre andato fino in fondo, se questa volta ho ritenuto di non avere altra strada, se non quella di lasciare il Consiglio, dopo essermi a lungo interrogato sulla responsabilità che avevo ed ho verso gli elettori, oltre che verso il Consiglio stesso, è perché quei motivi mi sono sembrati dei macigni messi su quella strada e quindi ho detto e continuo a dire che continuerò a percorrere quella strada; ritengo di poter essere coerente con il mandato ricevuto, ma non all'interno del Consiglio regionale, soprattutto provinciale, perché non sono stati rimossi e non credo possano essere rimosse le cause della decisione.

Sono stato mandato in Consiglio, un collega ha usato proprio questa parola, è vero, noi veniamo mandati ed in un certo senso siamo come inviati da altri per svolgere un compito. Ritenevo di poter svolgere questo compito, quando mi sono candidato, presuntuosamente, ma ritenevo di avere la forza e le energie per poterlo svolgere quel compito. Per circa tre anni ho combattuto la mia battaglia dall'opposizione, perché c'è stato un momento in cui sembrava che si potesse combattere la stessa battaglia dalla maggioranza, ma si è creata, dopo la formazione della Giunta provinciale trentina una situazione politica oggettiva, che come ho spiegato in Consiglio, come risulta dal resoconto del mio intervento, rende a mio avviso impossibile per me continuare a svolgere quel mandato in questa istituzione.

Quindi traggio delle conclusioni. Ripeto, l'ho detto in Consiglio, l'ho detto a tutte le persone che ho incontrato nei giorni successivi alla mia decisione, è una mia valutazione soggettiva, come tutte le valutazioni, non ho voluto e non voglio dare lezioni a nessuno, per carità, non pretendo di essere la coscienza critica di niente e di nessuno, sono una persona che semplicemente si è trovata in una situazione nella quale non riteneva di poter continuare a lavorare seriamente per gli obiettivi per cui si era impegnata. Ho provato in quei due mesi, fra la formazione della Giunta ed il 24 luglio a trovare delle strade alternative, a prendere delle posizioni che rimarcassero una mia diversa collocazione rispetto alla maggioranza e all'opposizione, ma sapete bene tutti che in politica non è possibile a lungo prendere posizioni intermedie, o si sta da una parte o si sta dall'altra, del resto è quello che ho fatto in questi due anni e mezzo, mi sono sempre schierato, raramente mi sono astenuto, se non quando c'erano motivi per farlo, ma in genere mi sono sempre schierato.

Quindi sono arrivato alla conclusione mia personale, evidentemente è una mia carenza, una mia mancanza di non poter continuare a combattere la mia battaglia all'interno delle istituzioni consiliari. Penso di poter essere più utile, sia a chi mi ha eletto sia a tutta la comunità trentina, continuando in altre sedi a impegnarmi per i medesimi valori obiettivi. Ci tengo a ripeterlo qui anche per l'opinione pubblica, rispetto profondamente tutti i colleghi che in questa istituzione regionale, nei due Consigli

provinciali continueranno e continuano a combattere, portano avanti il loro impegno politico nelle istituzioni, perché questo ruolo è fondamentale, altrimenti non mi sarei candidato.

Quando qualcuno nei giorni successivi alle mie dimissioni, fermandomi per strada diceva: lei ha fatto bene perché quel Consiglio..., rispondevo: no, il mio non è un giudizio negativo nei confronti del Consiglio, ho preso atto di una situazione che per me era diventata insostenibile, inaccettabile politicamente e umanamente, ma questo non vuol dire qualunquismo, non vuol dire un giudizio negativo sulle istituzioni, sulla politica nelle istituzioni, guai se venisse data un'interpretazione della mia decisione nel senso di disprezzo verso le istituzioni, ho scelto con grande piacere ed entusiasmo di candidarmi, perché ritenevo e ritengo che fare politica nelle istituzioni è importante.

Del resto sono un giurista, studio le istituzioni pubbliche, sarebbe contraddittorio se condividessi l'opinione che purtroppo in Italia spesso è presente, del qualunquismo becero, per cui tutto quello che si fa qui sono solo parole, anzi la cosa importante è che in quest'aula ci si confronta con le parole, mi fa piacere che diversi colleghi abbiano ritenuto durante il dibattito stamattina di rimarcare questo punto, del fatto che le armi che noi usiamo in quest'aula sono le armi delle parole, i nostri strumenti sono le parole, non le mani, non armi di altro genere.

Questo è importante che l'opinione pubblica lo capisca, che il confronto qui dentro è un confronto di idee fra persone che usano le parole per veicolare e trasmettere idee e se queste idee convincono altri si è in maggioranza, se non convincono altri si è in minoranza.

E' vero che molto spesso si ha l'impressione in quest'aula di vivere in qualche modo una parodia, una metafora della guerra, il momento del voto è un momento guerresco in un certo senso, ci sono vincitori e ci sono vinti, però tutto avviene sempre nel rispetto della persona e tutto avviene sempre semplicemente usando le parole e le idee. Quindi guai a disprezzare il lavoro che si fa in quest'aula, perché è un lavoro fatto di parole, non è un lavoro fatto di idee trasmesse da parole e quindi non voglio assolutamente che venga dato un significato alla mia decisione, che sia un significato di globale disistima o indifferenza o disprezzo verso l'istituzione consiliare o verso l'istituzione parlamentare.

Semplicemente ho tratto delle conclusioni personali da una situazione politica, che si è coagulata in un modo che francamente non avrei mai creduto che si potesse realizzare, ma la vita è fatta così, ho preso atto del fatto che certi progetti che avevo nel novembre del 1993 non si possono realizzare. Secondo me è anche opportuno capire quando la vita ti dà delle indicazioni, cercare di capire qual è il messaggio e trarne delle conclusioni, interpretare i segni dei tempi, come diceva Papa Giovanni.

Quindi in conclusione mantengo ferma la mia decisione, qualunque sia l'esito del voto del Consiglio, che naturalmente rispetto, per cui ringrazio.

Vorrei ringraziare tutti i consiglieri, perché da tutti ho imparato e perché è stata un'esperienza quella di questi tre anni, professionale e umana molto intensa, del resto abbiamo tutti vissuto, è stato ricordato anche da altri colleghi un periodo di transizione, un periodo molto interessante, voi sapete che c'è una maledizione cinese, ci

sono proverbi cinesi per tutte le occasioni, ma c'è una maledizione cinese che dice che tu possa vivere in un'epoca interessante. Devo dire che noi effettivamente abbiamo vissuto questi tre anni come un'epoca sicuramente interessante e come tutte le epoche interessanti è stato difficile, ma anche molto intenso.

Non rinuncio facilmente a questa esperienza, l'interesse, lo stimolo che dà il fare politica nelle istituzioni è qualcosa cui non si rinuncia facilmente, adesso lo capisco, i primi tempi in Consiglio dicevo ad un collega ed amico che adesso mi rendo conto perché è così difficile lasciare la politica fatta nelle istituzioni, quando la si è fatta per tanti anni, perché indubbiamente il senso di centralità, il senso di utilità che può dare nello stare nelle istituzioni non la dà nessun'altra esperienza, però io rinuncio a questa esperienza per gli stessi motivi di fondo per cui a suo tempo avevo accettato di viverla.

Per me è importante sentire che sono coerente con quello per cui mi ero impegnato e devo dire che in questo momento prevale su tutto il resto, anche se mi è molto difficile ripetere in quest'aula che confermo le mie dimissioni di fronte a quello che avete detto, perché vi prego di credere che vi sono grato per quello che avete detto e non vorrei che la mia decisione di rimanere fermo su questa scelta sia intesa come mancanza di rispetto o di attenzione nei vostri confronti, ma semplicemente dove sto rimango, perché lì mi sono collocato e dopo una riflessione che mi è costata molto e non è quindi una decisione che si possa facilmente ritirare.

Con l'occasione vorrei fare i migliori auguri a tutti i colleghi, perché ci tengo che venga capito, che venga sottolineato anche per l'opinione pubblica che il lavoro che si fa qui è un lavoro importante e quindi credo sia giusto fare auguri di tutto cuore, perché questo lavoro venga svolto, come sono sicuro verrà svolto, nel modo migliore.

PRESIDENTE: A questo punto chiedo di distribuire le schede, precisando che chi è a favore dell'accoglimento delle dimissioni è pregato di votare sì e no chi è contrario.

Prego distribuire le schede per la votazione a scrutinio segreto.

(segue votazione a scrutinio segreto)

Präsident Peterlini übernimmt wieder den Vorsitz

Riassume la Presidenza il Presidente Peterlini

PRÄSIDENT: Ich darf das Abstimmungsergebnis bekanntgeben:

Abstimmende:	59
erforderliche Mehrheit:	30
Ja-Stimmen:	27
Nein-Stimmen:	29
weiße Stimmzettel:	3

Damit ist der Rücktritt des Abg. Arena abgelehnt.

Die Sitzung ist geschlossen. Wir sehen uns um 15.10 Uhr wieder.

(Ore 13.13)

(Ore 15.18)

Vorsitz: Präsident Peterlini
Presidenza del Presidente Peterlini

PRÄSIDENT: Ich bitte die Abgeordneten Platz zu nehmen.
Wir beginnen mit dem Namensaufruf.

DENICOLO': (Sekretär):(ruft die Namen auf)
(segretario):(fa l'appello nominale)

PRÄSIDENT: Wir kommen damit zum nächsten Punkt der Tagesordnung: **Rücktritt von Herrn Regionalratsabgeordneten Marco Giordani als Mitglied sowie als Vorsitzender der 2. Gesetzgebungskommission und nachfolgende Maßnahmen.**

Ich verlese das Rücktrittsschreiben:

"In conseguenza della posizione politica espressa da consigliere da parte trentina del Partito Popolare Italiano comunico con la presente la dimissione da presidente e competente della 2a commissione legislativa regionale per le conseguenti decisioni."

Abg. Giordani, normalerweise ist vorgesehen, daß für die Gesetzgebungskommission jemand nachrückt, der aus der gleichen Fraktion stammt. Bitte, Abg. Giordani.

GIORDANI: Le dimissioni da componente della II^a Commissione legislativa sono motivate da ragioni politiche, nel senso che ci siamo collocati, quale rappresentanza del Partito Popolare Italiano del Trentino, in posizione di opposizione. Siccome ero stato chiamato a quella funzione per volontà della maggioranza, coerentemente ho ritenuto di rassegnare le dimissioni dall'incarico.

Faccio presente, per quanto ho già avuto modo di comunicare all'Ufficio di Presidenza, che il gruppo da me rappresentato non intende proporre conseguentemente un proprio candidato per entrare nella commissione, quindi consentiamo che la scelta avvenga attraverso la maggioranza.

PRÄSIDENT: Bitte, Frau Abg. Conci, Sie haben das Wort.

CONCI VICINI: Grazie Presidente. Prendo la parola a nome della maggioranza e desidero innanzitutto ringraziare il cons. Giordani per il lavoro e l'opera incessante e l'impegno, che come sempre ha dimostrato nel momento in cui si è assunto un compito e che ha portato fino alla fine con significativa decisione e con grande impegno. Desidero

ringraziarlo anche perché la II^a Commissione ha degli adempimenti importanti da portare avanti, quali ad esempio il bilancio e dobbiamo sottolineare che il cons. Giordani, in qualità di Presidente, ha sicuramente portato avanti questo impegno con grande competenza, professionalità e anche con grande capacità di mediazione e di decisione.

Prendiamo atto delle sue dimissioni e nel ringraziarlo ancora per il lavoro e l'impegno svolto, propongo, a nome della maggioranza, il cons. Sergio Muraro, come nominativo alla Presidenza della II^a Commissione legislativa.

PRÄSIDENT: Die Präsidenten der Gesetzgebungskommissionen werden von der Kommission selbst gewählt. Wir wählen heute das Mitglied und ich nehme somit Ihren Vorschlag, Abg. Sergio Muraro als Mitglied der Gesetzgebungskommission zu bestellen, zur Kenntnis und bringe ihn jetzt, wenn keine weiteren Vorschläge sind, zur Abstimmung. Wer damit einverstanden ist, möge die Hand erheben. Wer stimmt dagegen? Niemand. Wer enthält sich der Stimme?

Bei 5 Stimmenthaltungen und dem Rest Ja-Stimmen ist der Vorschlag genehmigt.

PRÄSIDENT: Wir kommen zum Punkt Nr. 3 der Tagesordnung: **Rücktritt der Frau Regionalassessor Wanda Chiodi als Mitglied des von Artikel 4 des Regionalgesetzes vom 30. Mai 1993, Nr. 11 vorgesehenen Beirats und nachfolgende Maßnahmen.**

Bitte, Abg. Pahl, zur technischen Klärung.

PAHL: Es genügt hier eine Ersetzung für die Assessorin Frau Chiodi vorzunehmen. Wir brauchen also keine weiteren Personen zu ersetzen, weil der Abg. Giordani ja im Beirat bleibt. Das ist der Beirat für die Beiträge für humanitäre Hilfen. Es ist also nur die eine Person zu ersetzen, also nicht zwei, weil das in meinem Mitteilungsbrief ursprünglich etwas unklar war.

...Der Nachfolger für die Frau Abg. Chiodi muß ein italienischer Abgeordneter sein.

PRÄSIDENT: Bitte, Abg. Pinter hat das Wort.

PINTER: Intanto vorrei avere un'informazione, se deve essere di lingua italiana il cons. che viene eletto al posto della cons. Chiodi.

PINTER: Allora presumo, Presidente, che debba appartenere anche alla minoranza, visto che la cons. Chiodi è stata eletta come componente di minoranza. Trattandosi di eleggere un componente del Consiglio regionale di lingua italiana e di minoranza in sostituzione della cons. Chiodi, diventata assessore nel frattempo, propongo il cons. Renzo De Stefani.

PRÄSIDENT: Der nächste Redner ist der Abg. Delladio.

DELLADIO: Grazie signor Presidente. Quale membro del comitato consultivo, previsto dall'art. 4 della legge regionale 30 maggio 1993, n. 11, propongo il collega Franco Ianieri.

PRÄSIDENT: Der Abg. Taverna ist der nächste Redner. Er hat das Wort.

TAVERNA: Signor Presidente, mi permetto di proporre nel comitato di cui alla legge regionale, il cons. Carlo Palermo.

PRÄSIDENT: Es war heute ein bißchen unklar, wie die Zusammensetzung nicht sprachlich sein muß, sondern wie sie zwischen Mehrheit und Minderheit ausfallen muß, weil die Frau Abg. Chiodi, Mitglied dieser Kommission, als Vertreterin der Minderheiten bestellt worden war, wie zu Recht gesagt worden ist und jetzt tritt sie als solche zurück. Frau Chiodi möchten Sie das Wort? Die Frage ist deshalb aufgetaucht, weil die Gesamtkommission dann nicht mehr stimmt, weil zwischenzeitlich der Abg. Giordani, der als Vertreter der Mehrheit drinnen war, inzwischen Vertreter der politischen Minderheit geworden ist, sodaß ich schon klären möchte, wie diese Nachfolge zu erfolgen hat. Hat man die Absicht eine weitere Umstrukturierung vorzunehmen oder nicht? Abg. Giordani ist in dieser Kommission Mitglied der Mehrheit gewesen. Wenn er erklärt, daß er jetzt die Minderheit vertritt, dann trifft es einen Mehrheitsvertreter zu wählen und wenn er erklärt, daß er hingegen das nicht tut, dann trifft es einen Minderheitenvertreter zu ernennen. Abg. Giordani, wenn Sie in der Kommission bleiben, vertreten Sie dann die politische Minderheit? Ich bitte um Ihre Stellungnahme.

...Bitte, Abg. Palermo.

PALERMO: Volevo dire che, per un processo di semplificazione, rinuncio alla candidatura e quindi mi escludo.

PRÄSIDENT: Abg. Palermo verzichtet auf die Kandidatur.

Bitte, Abg. Gasperotti.

GASPEROTTI: Grazie Presidente. Si è voluto fare un atto di semplificazione. Il collega Vicepresidente della Giunta forse è abituato ad un tono dove è possibile questo, dove c'è poca democrazia, che vuol dire partecipazione, ha fatto questa opzione. Siccome il collega Giordani era nominato dalla maggioranza e rimane in carica e la collega Chiodi è stata nominata dalla minoranza, ma ha dato le dimissioni, rimane un posto vacante, dopo la nuova Giunta regionale, una posizione di maggioranza.

La invito Presidente a far rispettare il regolamento, laddove dice che ogni qualvolta si cambia Governo, si cambia anche nell'occasione la partecipazione delle

commissioni, altrimenti lei doveva ignorare le dimissioni del collega Giordani anche dalla II^a Commissione.

Ritengo che questa forzatura non sia di poco conto, ma sia di metodo, se questo avviene io abbandono l'aula.

PRÄSIDENT: Durch die Umbildung - und das ist jetzt richtig gesagt worden, Abg. Gasperotti - ist natürlicherweise die Vertretung auch entsprechend zu klären. Nachdem vorgesehen ist, daß ein Vertreter der Minderheit in dieser Kommission sein muß - dieser Vertreter war die Frau Abg. Chiodi - ist klar, daß sie zurückgetreten ist und das ist in diesem Fall in Ordnung. Aber es ist der Abg. Giordani in der gleichen Position, das muß man festhalten. Er war Vertreter der Mehrheit und ist jetzt Vertreter der Minderheit geworden. Wenn ich jetzt nur automatisch den Ersatz für die Frau Abg. Chiodi wähle, dann ist es nicht mehr möglich, eine Klärung vorzunehmen. Ich würde sagen, wir setzen den Punkt aus und besprechen ihn bei der Fraktionssprechersitzung, weil das einfach nicht klar ist.

Aber bitte, Abg. Palermo, wenn Sie zur Geschäftsordnung reden wollen, haben Sie das Wort.

PALERMO: Mi pare di aver compreso, Presidente, che questo punto è stato sospeso.

PRÄSIDENT: Ich bin dabei gewesen, es vorzuschlagen, aber ich war der Meinung, Sie möchten dazu reden. Wenn Sie zu einem anderen Punkt reden möchten, dann möchte ich zuerst dies abschließen, nämlich ob man damit einverstanden ist, daß die Fraktionssprecher sich zu diesem Thema unterhalten. Ist man einverstanden? Keine Widersprüche. Dann verschieben wir den Rücktritt der Frau Abg. Chiodi und dieser Punkt geht in die Fraktionssprechersitzung.

Bitte, Abg. Palermo.

PALERMO: La ringrazio, signor Presidente. Avevo già presentato ieri e credo siano in distribuzione, alcuni punti da porre all'ordine del giorno, ai sensi dell'art. 55.

Prima di parlare sulla prima richiesta, il mio intervento è solo e semplicemente sull'ordine dei lavori. Vorrei richiamarmi al contenuto della discussione che è avvenuta stamani nella riunione dei capigruppo. In quel contesto si era esaminato il problema relativo alla discussione del punto 4) all'ordine del giorno, che contiene questioni relative alla modifica del regolamento. Stamattina nella riunione dei capigruppo mi pare che lei, signor Presidente, aveva dichiarato che avremmo ripreso la discussione nella sede della conferenza dei capigruppo, successivamente alla disamina della questione che riguardava le dimissioni del collega Arena.

Dato che a questo punto dovrei iniziare un'attività ostruzionistica, signor Presidente, che non mi va assolutamente di porre in essere, perché stanco il sottoscritto, stanca l'aula e non serve assolutamente a niente, le chiedo solo e semplicemente di sciogliere le sue stesse riserve formulate stamane nella conferenza dei capigruppo, anticipando l'intenzione di proseguire la discussione su quel punto nella conferenza dei

capigruppo, le chiedo cortesemente di valutare la opportunità di sospendere brevemente i lavori per riunire la conferenza dei capigruppo e sciogliere quel punto.

Se questo non dovesse avvenire, inizio con le mie richieste di introdurre nuovi punti all'ordine del giorno, documenti che sono già stati distribuiti. Proprio perché non è mia intenzione né perdere tempo, né farlo perdere al Consiglio, dato che il motivo per il quale ho posto queste mie iniziative è solo rappresentato dalla trattazione del punto 4) relativo alla modifica del regolamento, quindi prima di iniziare la richiesta di introduzione del primo punto all'ordine del giorno protocollato al n. 7361, le chiedo cortesemente di valutare l'opportunità di interrompere i lavori per una breve riunione in conferenza dei capigruppo.

PRÄSIDENT: Sie haben recht, Abg. Palermo. Aber wir haben, bevor wir zu dieser Streitfrage kommen, noch einen Punkt, den wir uns vorgenommen haben zu erledigen, und zwar wurde in der Fraktionssprechersitzung beschlossen, den Punkt Nr. 69 der Tagesordnung vorzuziehen. Aber ich höre gerade, daß der Ausschuß mitgeteilt hat, daß noch kein Vorschlag gegeben ist.

Bitte, Präsident Grandi.

GRANDI: Solo per dire che avevo chiesto l'anticipazione di questo argomento, ma poiché questa designazione di spettanza delle minoranze non è ancora pervenuta, non possiamo trattare questo argomento all'ordine del giorno, per cui cade pure la richiesta di anticipazione.

PRÄSIDENT: Jetzt stehen wir vor folgender Situation, damit alle im Bilde sind, ob wir entweder jetzt die Fraktionssprechersitzung einberufen sollen - wobei natürlicherweise zur Debatte steht, ob man den Regionalrat für heute noch aufrechterhalten soll oder morgen weitermachen soll - oder ob irgendwelche Sachthemen vorgezogen werden sollen, die nicht umstritten sind. Aber das möchte ich nicht selber entscheiden. Fest steht, daß wir den Punkt Geschäftsordnung dann behandeln, wenn in der Fraktionssprechersitzung die Wortmeldungen erschöpft sind und wenn das Thema so oder anders abgehandelt ist. Aber für heute nachmittag haben wir diese beiden Möglichkeiten. Also Fraktionssprechersitzung zum Thema Geschäftsordnung oder wenn jemand den Antrag stellt, irgend etwas Dringendes vorzuziehen, sodaß wir die Zeit im Regionalrat ausschöpfen können. Wenn Sie dazu Stellung nehmen möchten, wäre ich froh.

Der Abg. Benedikter hat den Vorschlag gemacht, den Tagesordnungspunkt Nr. 70 vorzuziehen.

Abg. Atz, bitte. ...vorher Abg. Palermo.

PALERMO: Mi scusi signor Presidente, non vorrei far perdere tempo all'aula e nemmeno perdere tempo io. L'art. 55 del regolamento consente che all'inizio della seduta o in qualsiasi momento può essere chiesta l'introduzione di punti all'ordine del giorno, chiedo che venga esercitato e mi venga data la possibilità di illustrare le mie

richieste, da me formulate già nella seduta di ieri, tradotte ed in distribuzione. Le ho anche anticipato poc'anzi che sono disposto a recedere da tutte queste mie richieste, se nella conferenza dei capigruppo si scioglie il quesito di cui abbiamo parlato stamane.

Quindi non credo di avere personalmente meno diritti di altri colleghi, conseguentemente avendo anche io manifestato la disponibilità a stracciare tutte queste carte non appena si risolve tale questione, credo che così come abbiamo stabilito stamattina nella riunione dei capigruppo e così come tra parole che si dicono in un collegio formato dai capigruppo ritengo che la parola vada mantenuta e si era detto che dopo il punto all'ordine del giorno, relativo ai punti obbligatori, cioè le dimissioni di Arena, si sarebbe cercato di risolvere in un modo o nell'altro il problema relativo alla eventuale o non eventuale discussione di modifica del regolamento, le chiedo cortesemente di sciogliere questa riserva, perché se non viene sciolta, prima di anticipare altri punti, dato che ieri ho presentato queste richieste, le chiedo cortesemente che mi venga consentito di esercitare questo diritto, che è previsto dal regolamento, fin dall'inizio della seduta e che solo in seguito ad una mia disponibilità che ho formulato per iscritto ieri, ha consentito tranquillamente che queste cose si potessero discutere oggi e non prima.

PRÄSIDENT: Ich habe Sie sehr gut verstanden und Sie brauchen sich diesbezüglich nicht zu sorgen. Ich habe gesagt, die Arbeiten der Fraktionssprechersitzung wurden unterbrochen, weil wir heute vormittag in den Regionalrat kommen mußten und somit nicht abschließen konnten und ich habe bei dieser Gelegenheit gesagt: ich möchte und muß zuerst die Arbeiten der Fraktionssprechersitzung abschließen, bevor der Punkt Geschäftsordnung im Regionalrat behandelt werden kann. Somit wollte ich keine Übervorteilung machen, sondern dies nur in diesem Sinne interpretieren. Ich habe nur gemeint, jetzt sind wir an einem Punkt angelangt - früher als erwartet - an dem folgende zwei Alternativen zur Verfügung stehen: entweder wir gehen jetzt sofort in die Fraktionssprechersitzung oder wir ziehen etwas anderes vor, ohne die Geschäftsordnung zu berühren, dann hätten Sie wahrscheinlich auch keine Probleme, oder drittens wir gehen in der Tagesordnung, Geschäftsordnung, weiter; in diesem Falle allerdings kommen Ihre Anträge zur Tagesordnung. Aber dieses "drittens" wollte ich ja vermeiden.

Zu Wort gemeldet hat sich jetzt Abg. Atz.

ATZ: Danke, Herr Präsident! Wir haben diesen Abänderungsantrag zur Geschäftsordnung seit über zwei Jahren aufliegen. Wir fordern, daß dieses Thema endlich in der Aula behandelt wird. Im Namen der Südtiroler Volkspartei muß ich Ihnen sagen, daß wir nicht einverstanden sind, daß irgendwelches - und wenn es auch noch so klein sein sollte - Argument vorher hier behandelt wird. Ich stehe dafür ein, daß wir unterbrechen und in der Fraktionssprechersitzung klären, wie wir weiterarbeiten wollen. Ich glaube, es ist auch heute früh in der Fraktionssprechersitzung eine juristische Frage aufgetaucht. Es ist richtig, daß wir eine Antwort darauf bekommen, aber dann bitte kommt die Geschäftsordnung, weil Sie und alle in der Aula wissen, daß wir mit irgendeinem noch so kleinen Thema wieder der Obstruktion Tür und Tor öffnen und

dann gibt es hier Kollegen genug, die dieses noch so kleine Thema ausnützen würden, um zu vermeiden, daß wir zum Tagesordnungspunkt Geschäftsordnung kommen. Wir sind jetzt dabei und jetzt sollen wir auch dabei bleiben bis es abgeschlossen ist.

PRÄSIDENT: Danke für diese Klärung, Abg. Atz.

Ich wollte nur sagen: zur Zeit gilt die Geschäftsordnung wie sie ist und auf ihrer Grundlage wollen wir jetzt das Prozedere klären. Ich hoffe, daß bei der nächsten Fraktionssprechersitzung etwas herauskommt. Allerdings wenn jemand Anträge zur Tagesordnung stellt, dann haben diese Präzedenz und ich muß sie zur Abstimmung bringen. Abg. Palermo hat eine Reihe von Tagesordnungspunkten eingebracht, die zur Abstimmung gebracht werden müssen. Deswegen ist gut, wenn wir darüber reden und die Sache klären.

Bitte, Abg. Zendron.

ZENDRON: Presidente, non ho niente contro un tentativo di trovare una soluzione, però stamattina abbiamo già parlato a lungo e d'altro canto non è emersa alcuna novità. E' un anno che discutiamo una proposta, riproposta in varie forme dal capogruppo del SVP, sull'introduzione di una mozione di fiducia, che secondo il proponente dovrebbe risolvere magicamente tutti i problemi di funzionamento di questo Consiglio.

Una volta l'ha presentata ed è stata bocciata dall'aula, ora noi riprendiamo sempre con le stesse argomentazioni, ci ritroveremo nella conferenza dei capogruppo e la questione non si risolverà, perché qui si chiede in maniera anomala, con dei dubbi di legittimità sul contenuto della proposta e con dei dubbi di legittimità anche sul modo formale con cui è stata proposta, con dei dubbi giuridici, senza che poi comunque in quella sede sia possibile arrivare ad una soluzione.

Allora chiedo, perché questa è una domanda che mi sto facendo da un po', la Giunta non ha un punto importante? Qui ci sono disegni di legge sospesi, sono fermi che aspettano, ve ne nomino solo uno: disposizioni in materia di indennità degli amministratori comunali, non certo presentato da me, oppure la legge regionale sull'ordinamento dei comuni, di cui una parte è stata discussa e anche approvata, non lo dico nel mio interesse, in quanto ho forti perplessità verso queste proposte, però quello che è incredibile è che questo Consiglio regionale sia lasciato in balia di una discussione su un argomento che non può portare ad alcuna soluzione, senza invece che finalmente si affronti qualche contenuto.

L'ho detto tante volte nei capigruppo, che secondo me è anche giusto che queste discussioni vengano una volta fatte in aula con tutti i colleghi presenti, non nel contesto riservato dei capigruppo. Ho la sensazione che qualcuno cerchi di fare ostruzionismo, riproponendo un argomento, una questione, unicamente per provocare delle forti lacerazioni.

In seguito alla discussione che è stata originata dalla prima presentazione di questa proposta della mozione di fiducia, è stata insidiata la commissione per il regolamento, la quale ha avuto il compito ed ha iniziato ad elaborare anche un testo, per una modifica profonda del regolamento che riesca a rendere più snelli i lavori di

quest'aula, perché tutti sono d'accordo sul fatto che si può migliorare la situazione, riducendo i tempi degli interventi.

Chiedo qui perché questa commissione non è più stata convocata? Perché si è lasciato lì in maniera che si pensasse che le cose non funzionano? Allora dobbiamo proporre la mozione di fiducia come panacea di tutti i mali, ma ancora voglio aggiungere questo: è un'opinione veramente affermata e riaffermata sui giornali, non voglio neanche di dire di partito, ma di corrente di partito che, se non si provvede a questa modifica del regolamento il Consiglio regionale non può funzionare.

Vi voglio ricordare che il bilancio è stato sempre approvato nei tempi regolamentari, senza sedute notturne e che anche oggi, quando abbiamo affrontato dei temi normali all'ordine del giorno, siamo andati avanti e li abbiamo affrontati con i nostri tempi e siamo arrivati tranquillamente alle votazioni.

Allora chiedo: la Giunta regionale ha qualche proposta, oppure aspetta non si sa che cosa, di risolvere i suoi problemi interni e lascia che l'aula si occupi di queste faccende.

Trovo che la continua rimessa all'ordine del giorno di questo punto, peraltro dubbia essendovi dubbi giuridici non ancora sciolti. Devo anche dire che normalmente su qualsiasi altro punto, quando ci sono perplessità di ordine giuridico, il Presidente incarica un esperto per un esame della situazione. Qui invece si continua a discutere, anche nel collegio dei capigruppo, sede dove ci riuniremo tra qualche momento, dove il Presidente ci porrà le solite domande: ma le sue sono argomentazioni di carattere politico o giuridico?

Scusate, le mie argomentazioni di carattere politico, ho il diritto e addirittura il dovere di supportarle attraverso argomentazioni di carattere giuridico, le posso anche separare, però è evidente che le opinioni politiche sono anche supportate dalla convinzione dell'interpretazione di una normativa, che va nella direzione che ritengo giusta.

Quindi chiedo al Presidente del Consiglio che chieda alla Giunta se davvero non c'è niente da discutere oltre questo punto, chiedo che questo venga sospeso in attesa di esaminare se è legittimo, se è giuridicamente ammissibile, ci sono giuristi di un certo livello qui che dicono di no, se è giuridicamente ammissibile e quindi in seguito a questo si prende una decisione, che ci permetta finalmente di lavorare sui contenuti, perché personalmente sono molto stanca di dovermi occupare, ogni volta che il Consiglio regionale si riunisce, dell'istituto della mozione di fiducia, che mi sono studiata, ho preso la letteratura giuridica ed ne ho visto tutta l'improponibilità, tutta la stranezza rispetto a qualsiasi ordinamento che c'è negli altri Consigli regionali, nei Parlamenti italiani ed anche esteri.

Insomma qualcuno si dovrà prendere la briga di leggere questa cosa e di vedere, che noi non possiamo inventarci le leggi, come se fossimo estranei alla democrazia occidentale, dobbiamo cercare di avere dei riferimenti con la democrazia occidentale e con i suoi principi fondamentali.

Dopo di che speriamo di riuscire a non essere qui ancora domani e fra un mese di nuovo con questo argomento, perché questo lo considero ostruzionismo da parte di chi permette che si svolga un dibattito di questo livello.

PRÄSIDENT: Frau Abg. Zendron, ich habe ja vorhin nichts anderes gemacht, als ich gefragt habe, ob irgendwelche dringenden Punkte sind, aber Sie waren jetzt sehr explizit. Jetzt sind noch weitere Redner auf der Tagesordnung.

Die Abg. Klotz hat das Wort.

KLOTZ: Kolleginnen und Kollegen! Meines Erachtens steht der Punkt Nr. 4, Beschlußfassungsvorschlag Nr. 14, zu Unrecht immer noch auf der Tagesordnung. Ich erkläre weshalb: der Beschlußfassungsvorschlag Nr. 14 war, wie Fraktionssprecher Atz richtig gesagt hat, vor über zwei Jahren am 19. April 1994 eingebracht worden. Wir haben ihn dann die längste Zeit auf der Tagesordnung gehabt und dann ist am 24. Mai 1996 - ich habe hier die Unterlage - ein Ersetzungsantrag zum Beschlußfassungsvorschlag Nr. 14 eingereicht worden. Nachdem hier steht, der beschließende Teil des Beschlußfassungsvorschlages wird wie folgt geändert - und dann kommt dieser Ersetzungsantrag - ich lese nur, was hier steht: "...und dieser Ersetzungsantrag - und es ist ein vollständiger - wurde mit folgendem Ergebnis abgelehnt: Abstimmende 66, erforderliche Mehrheit 36, Ja-Stimmen 32, Nein-Stimmen 33 und 1 weißer Stimmzettel". Damit gibt es diesen Tagesordnungspunkt nicht mehr, Herr Präsident, und ich habe mich immer gewundert, warum er immer noch auf der Tagesordnung ist. Denn der Ersetzungsantrag ist längst abgewiesen, hat also keine Berechtigung mehr, auf der Tagesordnung zu stehen. In dieser Logik, Herr Präsident, ist damals die Fraktionssprechersitzung zusammengerufen worden, denn in der immer noch geltenden Geschäftsordnung ist die Geschäftsordnungskommission vorgesehen, und zwar besteht sie aus den Vorsitzenden der Regionalratsfraktionen, Art. 9. Diese Geschäftsordnungskommission gibt es also und in dieser Logik war sie dann einberufen worden. Die Geschäftsordnungskommission hat dann eine oder zwei Arbeitssitzungen gehabt, wo man bereits einen gewissen Weg beschritten hat. Man war an einen recht guten Punkt gekommen. Das bedeutet, daß die Arbeiten in der Geschäftsordnungskommission bereits laufen und ich verstehe nicht, wo das Problem liegt, all diese Vorschläge, die jetzt kommen, dieser Geschäftsordnungskommission zu unterbreiten. Der Fehler liegt meines Erachtens darin, daß der Punkt immer noch auf der Tagesordnung steht, aber keine Berechtigung hat. Denn sonst hätte man niemals einen Ersetzungsantrag abstimmen dürfen. Aber ich ersuche die Kolleginnen und Kollegen die Unterlagen in die Hand zu nehmen. Das haben wir damals getan.

Infolgedessen sind alle nachher oder weiteren Anträge der Geschäftsordnungskommission zu unterbreiten. Die Geschäftsordnungskommission hat mit den Arbeiten begonnen. Infolgedessen ist das der einzig logische und richtige Weg.

PRÄSIDENT: Frau Abg. Klotz, wenn das so einfach wäre, dann wäre auch ich glücklich. Aber so einfach sind die Dinge leider nicht. Abgelehnt worden ist ein

Ersetzungsantrag, der ein Abänderungsantrag ist, und wie Sie wissen, wenn der Abänderungsantrag abgelehnt wird, dann bleibt der ursprüngliche Antrag aufrecht. Frau Abg. Klotz, es ist ein Antrag eingebracht worden, der besteht aus dem, was über die Kommission hier weitergeleitet worden ist, der ursprüngliche Antrag der Abg. Atz, Giordani usw. Der ist in die Aula gekommen. In der Aula hat der Abg. Atz zu seinem eigenen Antrag einen Abänderungsantrag eingereicht, dieser Ersetzungsantrag, den Sie genannt haben, ist abgelehnt worden. Über das sind wir uns einig. Wenn der Ersetzungs- oder Abänderungsantrag fällt, dann lebt der ursprüngliche Antrag wieder auf. So ist die parlamentarischen Praxis.

Zur Debatte steht jetzt also, ob wir jetzt in diesem Plenum weiterstreiten oder ob wir in die Fraktionssprechersitzung zurückkehren. Zur Debatte steht weiters der Vorschlag der Abg. Zendron, ob der Ausschuß nicht glaubt, daß bevor wir hier unterbrechen, irgend etwas Dringendes verabschieden möchten. Aber das kann nicht ich entscheiden, sondern die Frage ist an den Ausschuß gerichtet. Wenn er sie beantworten will, ist gut, ansonsten unterbreche ich die Sitzung und wir gehen in die Fraktionssprechersitzung.

Dann schließe ich die Sitzung des Regionalrates für heute ab. Ich hoffe, daß wir eine Lösung finden. Es ist nicht einfach, alle wissen, was dahinter steht. Somit machen wir jetzt die Fraktionssprechersitzung.

Wir sehen uns im Regionalrat morgen um 10.00 Uhr wieder.

Die Sitzung ist geschlossen.

(Ore 16.05)

INDICE

INHALTSANGABE

Dimissioni del prof. Gregorio Arena dalla carica di consigliere regionale e provvedimenti conseguenti

pag. 4

Rücktritt des Herrn Prof. Gregorio Arena als Regionalratsabgeordneter und nachfolgende Maßnahmen

Seite 4

Dimissioni del consigliere regionale Marco Giordani dalle cariche di membro, nonché Presidente della II^a Commissione legislativa e provvedimenti conseguenti

pag. 31

Rücktritt des Herrn Regionalratsabgeordneten Marco Giordani als Mitglied sowie als Präsident der 2. Gesetzgebungskommission und nachfolgende Maßnahmen

Seite 31

Dimissioni dell'assessore regionale Wanda Chiodi quale membro del Comitato consultivo previsto dall'articolo 4 della legge regionale 30 maggio 1993, n. 11 e provvedimenti conseguenti

pag. 32

Rücktritt der Frau Regionalassessor Wanda Chiodi als Mitglied des von Artikel 4 des Regionalgesetzes vom 30. Mai 1993, Nr. 11 vorgesehenen Beirats und nachfolgende Maßnahmen

Seite 32

Interrogazioni e interpellanze

pag. 41

Anfragen und Interpellationen

Seite 41

**INDICE DEGLI ORATORI INTERVENUTI
VERZEICHNIS DER REDNER**

DE STEFANI Renzo <i>(Gruppo La Rete)</i>	pag.	4
DIVINA Sergio <i>(Gruppo Lega Nord Regione Trentino-A.A. per l'indipendenza della Padania)</i>	"	7
TAVERNA Claudio <i>(Gruppo Alleanza Nazionale)</i>	"	8-33
PALERMO Carlo <i>(Gruppo Misto)</i>	"	10-34-36
PANIZZA Luigi <i>(Gruppo Partito Autonomista Trentino Tirolese)</i>	"	12
BOLDRINI Lelio <i>(Gruppo Lega Nord Regione Trentino-A.A. per l'indipendenza della Padania)</i>	"	13
FEDEL Domenico <i>(Gruppo Ladins - Autonomia Trentino)</i>	"	15
CHIODI WINKLER Wanda <i>(Gruppo Partito Democratico della Sinistra)</i>	"	16
GIORDANI Marco <i>(Gruppo Partito Popolare Italiano)</i>	"	18-32
ZENDRON Alessandra <i>(Gruppo Lista Verde-Grüne Fraktion-Grupa Vërc)</i>	"	18-37
MURARO Sergio <i>(Gruppo Autonomia e Federalismo)</i>	"	20
CONCI VICINI Paola <i>(Gruppo Partito Popolare del Trentino-A.A.)</i>	"	21-32
WILLEIT Carlo <i>(Gruppo Ladins - Autonomia Trentino)</i>	"	22
BINELLI Eugenio <i>(Gruppo Partito Autonomista Trentino Tirolese)</i>	"	22
MORANDINI Pino <i>(Forza Italia - C.D.U.)</i>	"	23

KLOTZ Eva (Gruppo Union für Südtirol)	pag.	25-39
PINTER Roberto (Gruppo Solidarietà - Rifondazione)	"	25-33
ARENA Gregorio (Gruppo La Rete)	"	27
DELLADIO Mauro (Forza Italia - C.D.U.)	"	33
GASPEROTTI Guido (Gruppo Solidarietà - Rifondazione)	"	34
GRANDI Tarcisio (Gruppo Partito Popolare del Trentino-A.A.)	"	35
ATZ Roland (Gruppo Südtiroler Volkspartei)	"	37